Stadt Ebersberg

Jahresbericht 2015

IMPRESSUM

Herausgeber und Redaktion:
Stadtverwaltung Ebersberg
Marienplatz 1 · 85560 Ebersberg
Telefon 08092/8255-0 ·
Telefax 08092/82559055
E-Mail: info@ebersberg.de
Verantwortlich für den Inhalt:
Erster Bürgermeister Walter Brilmayer

Produktion:
K. Schmidle Druck & Medien GmbH
Semptstraße 6 – 10 · 85560 Ebersberg
Telefon 08092/82870 · Telefax 08092/22944
E-Mail: info@ks-druck.com

Titelbild: Luftbildfotografie, Christian Endt

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des 1. Bürgermeister……. 1
Stadtrat.....…….. 3
Finanzlage……. 5
Steuern und Gebühren…… 8
Bauamt
- Stadtentwicklung……. 11
- Tiefbau……..……. 13
- Hochbau..……..…… 17
- Verkehrs- und Bauordnung…… 18
- Gärtnerei.....…….....…. 20
Umwelt und Abfall……. 23
- Abfallwirtschaft, städtische Wertstoffinseln.....……... 23
Klimaschutzmanagement…… 26
Agenda 21……..……. 29
Daten aus dem Bürgerbüro……. 31
Daten aus dem Standesamt…… 32
Amt für Familie und Kultur
- Kinderbetreuung…… 34
- Familie…… 35
- Jugendarbeit…….. 36
- Suchtprävention, Gesundheitsförderung…….. 38
- Schulwegsicherung…….. 39
- Grund- und Mittelschule…….. 40
- Schülerbetreuung……..…….. 43
- Senioren…… 47
- Bürgerschaftliches Engagement…… 47
- Behindertenbeauftragte……..…… 49
Museum Wald und Umwelt mit Umweltstation…… 51
Stadtbücherei Ebersberg……. 53
Partnerschaftskomitee Yssingeaux – Ebersberg……. 55

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am Mittwoch, den 2. Dezember 2015 findet unsere diesjährige Bürgerversammlung

im „alten speicher“ statt. Ich lade Sie hierzu herzlich ein und hoffe auf einen guten Besuch.

Mit der Bürgerversammlung und dem hier vorliegenden Bericht versuchen wir, Ihnen eine Reihe wichtiger Informationen zu geben. Außerdem sollen Sie Gelegenheit erhalten Fragen zu stellen, Anregungen einzubringen und natürlich auch Kritik zu üben. Seit vielen Jahren hat sich folgendes Verfahren in der Bürgerversammlung bewährt: Zunächst stellt der Bürgermeister die Stadträtinnen und Stadträte vor, dann gibt er einen kurzen mündlichen Bericht, bei dem er auf einige wenige wichtige Dinge eingeht. Heuer möchte ich dabei vor allem die Themen

- Breitbandausbau
- Verkehrsentwicklung
- Klimaschutz in Ebersberg
- Flüchtlingssituation

ansprechen.

Im Anschluss daran haben Sie das Wort. Die Stadträtinnen und Stadträte selbst werden nicht in die Diskussion eingreifen, andererseits werde ich versuchen, kontroverse Themen objektiv und parteiübergreifend darzustellen. Wir halten dies seit vielen Jahren für einen vernünftigen Weg, da die Bürgerversammlung ja nicht zu einer Stadtratssitzung mit Rede und Gegenrede werden soll. Wir sind der Meinung, dass den Anliegen und Beiträgen der Bürger an diesem Abend besonders viel Raum gegeben werden sollte.

Seit der letzten Bürgerversammlung am 26. November 2014 hat sich in Ebersberg wieder vieles getan. Zunächst einmal waren zwei Personalia bemerkenswert: Mit Herrn Christian Siebel haben wir einen neuen Klimaschutzmanager für unsere Stadt erhalten und mit Frau Ines Linke eine neue Leiterin für unser Museum Wald und Umwelt und die angegliederte Umweltstation. Beide Posten mussten neu besetzt werden und sind besonders wichtig. Auch wenn es sich dabei um sogenannte freiwillige Aufgaben unserer Stadt handelt, stehen gerade diese Funktionen im besonderen Lichte der Öffentlichkeit und haben damit weitreichende Auswirkungen. In beiden Fällen scheint die Entscheidung richtig gewesen zu sein. Dem Thema Klimaschutz werde ich mich in der Bürgerversammlung besonders widmen.

Mit der Fertigstellung und Eröffnung des Kinderhauses am Volksfestplatz hat es länger gedauert als erwartet, dennoch ist die Einrichtung nun seit Schuljahresbeginn in Betrieb. Dort hat die Stadt für 2,7 Mio. Euro 50 Krippenplätze geschaffen. Der Einrichtungsverbund Steinhöring (Betreuungszentrum Steinhöring) hat die Trägerschaft übernommen und betreibt diese Einrichtung, die uns für einige Jahre genügend Platz für Kleinkinderbetreuung bieten wird. Außerdem haben wir in der Schule in Oberndorf zwei zusätzliche Kindergartengruppen eingerichtet, die auch vom Einrichtungsverbund betreut werden. Damit haben wir in Ebersberg jetzt 124 Plätze in 4 Kinderkrippen, 391 Plätze in 6 Kindergärten, 100 Plätze in 2 Kinderhorten

und 180 Plätze in der Schülerbetreuung und der Offenen Ganztagsschule. Wir können uns damit im Vergleich zu anderen Städten und Gemeinden im Landkreis wirklich sehen lassen und werden oft als vorbildlich bezeichnet. Auch im Schulbereich sind wir ein großes Stück vorangekommen. Im Mai konnte dort die weitestgehende Fertigstellung der Renovierungsarbeiten an der Grund- und Mittelschule gefeiert werden. Für diese Maßnahmen einschließlich der Turnhalle sind zusammengerechnet an die 20 Mio. Euro investiert worden. Jetzt steht uns noch die Sanierung des Hallenbades bevor, die aber auch angegangen werden soll.

Besonders freue ich mich über die Fertigstellung der neuen Gebäude und Plätze am Kurt-Rohde-Platz. Zusammen mit der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft Ebersberg und dem Kath. Siedlungswerk ist dort ein neues Quartier entstanden, das viel beachtet wird. Aus einer Teerwüste wurden ein Spielplatz und eine Grünanlage, aus Gebäuden der 50iger- und 60iger-Jahre neue moderne Wohnungen geschaffen. Die Zahl der Sozialwohnungen bei der Wohnungsgenossenschaft an diesem Platz konnte von 26 auf 32 erhöht werden. Auch in Zukunft werden wir uns bemühen den sozialen Wohnungsbau in Ebersberg voranzubringen, weil gerade in unserer hochpreisigen Region es viele Familien gibt, die auf günstigen Wohnraum besonders angewiesen sind.

Auch für Ebersberg stellt die Flüchtlings- und Asylproblematik eine große Herausforderung dar. Derzeit leben in Ebersberg 211 Flüchtlinge und Asylbewerber. Sie sind so dezentral wie möglich untergebracht und werden von vielen ehrenamtlichen Helfern vorbildlich betreut. Der größte Teil unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger ist sich der großen Aufgabe und auch der menschlichen Verantwortung bewusst, die wir derzeit zu tragen haben. Ich danke allen dafür, die dieses Thema positiv begleiten und nicht jammern, sondern sich selbst einbringen. Besonders meine ich da den Helferkreis und unsere Kirchen, aber auch alle anderen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen, die sich nach besten Kräften mühen und einsetzen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, Sie sehen, dass es genug Themen gibt, die es Wert sind, auf der Bürgerversammlung diskutiert und besprochen zu werden. Dies hier ist nur ein ganz kleiner Abriss. Ich erwarte also Ihre rege Teilnahme an der Bürgerversammlung und eine anregende Diskussion.

Die allgemeine Bürgerversammlung nach Art. 18 Abs. 1 der Bayer. Gemeindeordnung dient der Erörterung von Anliegen und Anregungen der Bürger. Die möglicherweise dabei beschlossenen Empfehlungen sind innerhalb einer Frist von 3 Monaten vom Stadtrat zu behandeln (Art. 18 Abs. 4 der Bayer. Gemeindeordnung).

Mit den Erklärungen des 1. Bürgermeisters in der Bürgerversammlung und den von der Verwaltung und dem Bauhof getroffenen Maßnahmen konnten die in der Bürgerversammlung 2014 vorgetragenen Punkte erledigt werden.

Ebersberg im November 2015

Walter Brilmayer
1. Bürgermeister

Stadtrat der Stadt Ebersberg

Seit Beginn der Wahlperiode 2014 - 2020 setzt sich der Stadtrat wie folgt zusammen (die Jahresangabe bezieht sich auf die Mitgliedschaft im Stadtrat):

FiVA = *Finanz- und Verwaltungsausschuss*
USK = *Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss*
TA = *Technischer Ausschuss*
VHS = *Volkshochschulzweckverband*

Walter Brilmayer, CSU
1. Bürgermeister, seit 01.05.78
Leitung der Sitzungen des Stadtrates und aller Ausschüsse
VHS-Verbandsversammlung, VHS-Verbandsausschuss

Anton Ried, FW
2. Bürgermeister, seit 01.05.84, TA, Fraktionsvorsitzender

Josef Riedl, CSU
3. Bürgermeister, seit 01.05.90, TA

Die beiden stellvertretenden Bürgermeister nehmen in der Regel an den Sitzungen der anderen Ausschüsse ohne Sitz und Stimme teil.

Rupert Abinger, CSU
seit 01.05.96, TA

Florian Brilmayer, CSU
seit 01.05.02, USK, FiVA, Jugendsprecher

Philipp Goldner, GRÜNE
seit 01.05.08, TA, VHS-Verbandsversammlung, Jugendsprecher, Fraktionsvorsitzender

Alexander Gressierer, CSU
seit 01.05.14, USK, VHS-Verbandsversammlung, Jugendsprecher

Hans Hilger, FW
seit 01.05.14, FiVA

Alois Lachner, CSU
seit 01.05.96, TA

Dr. Susanne Luther, CSU
seit 01.05.96, FiVA

Marina Matjanovski, CSU
seit 01.05.14, USK, FiVA, VHS-Verbandsversammlung

Hans Mühlfenzl, SPD
seit 01.05.84, TA, FiVA

Christoph Münch, SPD,
seit 01.05.14, USK, Jugendsprecher
Günter Obergrusberger, CSU
seit 06.11.12, USK, FiVA, Rechnungsprüfungsausschuss

Gerd Otter, FW
seit 01.05.14, TA

Elisabeth Platzer, SPD
seit 01.05.96, TA, Fraktionsvorsitzende

Doris Rauscher, MdL, SPD
seit 01.05.02, USK

Martin Schechner jun., CSU
seit 01.05.02, TA

Martin Schedo, CSU
seit 01.05.08, USK, Rechnungsprüfungsausschuss, Fraktionsvorsitzender

Susanne Schmidberger, GRÜNE
seit 01.05.08, FiVA, Rechnungsprüfungsausschuss

Dr. Michael Schulte-Langforth, GRÜNE
seit 01.05.08, FiVA, VHS-Verbandsversammlung

Brigitte Schurer, SPD
seit 01.05.02, FiVA, Rechnungsprüfungsausschuss, VHS-Verbandsversammlung, VHS-Verbandsausschuss

Bernhard Spötzl, FDP
seit 01.05.14

Rosemarie Will, GRÜNE
seit 01.05.08, USK

Eduard Zwingler, FW
seit 01.05.08, USK, Rechnungsprüfungsausschuss, Jugendsprecher

Seit der letzten Bürgerversammlung am 26.11.2014 haben der Stadtrat und seine Ausschüsse 27 Sitzungen abgehalten.

Diese verteilen sich wie folgt:

1. Stadtrat
   4 Sitzungen
2. Finanz- und Verwaltungsausschuss:
   4 Sitzungen
3. Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss:
   3 Sitzungen
4. Technischer Ausschuss:
   11 Sitzungen
5. Rechnungsprüfungsausschuss:
   1 Sitzung
6. VHS-Verbandsausschuss und Verbandsversammlung:
   4 Sitzungen

Zusätzlich Sitzungen diverser Arbeitsgruppen.

Finanzlage (Stand: 15.10.2015)

Der Stadtrat konnte für heuer einen ausgeglichenen Haushalt beschließen. Die Ausgaben bzw. die Einnahmen betrugen jeweils:

im Verwaltungshaushalt	€	29.471.800
im Vermögenshaushalt	€	14.307.400

Dies entspricht einer Gesamtsumme von € 43.779.200 und ist somit um 244.000 Euro höher als 2014. Es ist festzustellen, dass sich das Haushaltsvolumen im Vergleich zu den letzten Jahren nicht weiter erheblich nach oben entwickelt hat.
Zur Erinnerung: 2006 betrug der Gesamthaushalt noch rd. € 26 Mio. und steigerte sich bis 2013 auf über 47 Mio.! Dies entspricht einer Steigerung von fast 83%.
Um heuer einen ausgeglichenen Haushalt aufstellen zu können, wurden in erheblichem Maße Mittelanforderungen gekürzt und/oder gestrichen.
So blieben anfänglich folgende Summen unberücksichtigt:

- Einsparungen/Kürzungen im Verwaltungshaushalt: ca. € Mio. 0,7
- Einsparungen/Kürzungen im Vermögenshaushalt: ca. € Mio. 3,9

Und weiter folgten einvernehmlich über den Finanz- und Verwaltungsausschuss bis zur beschlussfassenden Stadtratssitzung zusätzliche Einsparungen bzw. anpassende Einnahme-Ansatzerhöhungen im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt mit einer Gesamtsumme von fast € 900.000, welche erstmalig nach 15 Jahren eine (auch inflationsbedingt) Grundsteuer-Hebesatzanpassung beinhaltete.

Der Haushalt 2015 enthält weiterhin riesige Investitionsmaßnahmen, wie: Fertigstellung der Generalsanierung der Mittelschule, eine Gebäudeaufstockung der Hallenbadumkleiden für zusätzliche Schulräume, die brandschutzmäßige Ertüchtigung bzw. Abschluss der Sanierungsmaßnahmen der Schule Floßmannstraße, den Neubau eines Kinderhauses am Volksfestplatz, Ausbesserung bestehender Straßen, Umbau Kurt-Rohde-Platz, Investitionen für die Sicherheit an Bahnübergängen, Grundstück-Schlusszahlungen für das Einheimischenbauland Am Doktorbankerl sowie erste Abschlagszahlungen für Grundstücksankäufe für das neue Bauland für Einheimische Friedenseiche VIII (FE VIII), Investitionen im Abwasser- und Wasserhaushalt, Sanierung und Erweiterung vom WL-Netz und vieles, vieles mehr.

Zur Finanzierung dieser Investitionsmaßnahmen wurden bei der HH-Planaufstellung auch eine unrentierliche Kreditaufnahme i. H. v. € 1,9 Mio. für Schul-Baumaßnahmen, rentierliche Kreditaufnahmen i. H. v. € 600.000 für Wasser/Kanal-Investitionen und € 1,5 Mio. für den Ankauf für das neue Bauland für Einheimische FE VIII eingerechnet. Weiter sind u. a. folgende Einnahmen eingeplant: Restliche Verkäufe Bauland f. Einheimische am Doktorbankerl, W-K-Herstellungsbeiträge, Staatszuwendungen (u. a. für: die Schulhaussanierung, für die Errichtung eines Kinderhauses, für die Fertigstellung des alten speichers) und auch Rücklagen-entnahmen.

Es muss angemerkt werden, dass eine weiterführende Kreditaufnahmemöglichkeit für (womöglich) unaufschiebbare Investitionsmaßnahmen (Stichpunkte – u. a.: Energiewende 2030, KiGA St. Sebastian, Sportplätze, Umbau Marienplatz, Sanierung Hallenbad, FFW-Fahrzeuge, Rücklagenbildungen zur Sicherung zukünftiger Haushalte) begrenzt ist. Auch weiterhin sollen solide und zukunftsorientierte Finanzen vorliegen, um handlungsfähig zu bleiben.

Der städtische Haushalt 2015, einschl. der o. g. Kreditaufnahme, wurde von der Rechtsaufsichtsbehörde in rechnerischer, formeller und sachlicher Hinsicht überprüft und mit Schreiben vom 29.05.2015 genehmigt, da die Kreditverpflichtungen mit der dauernden Leistungsfähigkeit der Stadt im Einklang stehen müssen. Hierbei wurde u. a. sinngemäß Folgendes mitgeteilt:

- f. d. kostenrechnenden Einrichtungen Abfall- und Abwasserbeseitigung und Wasserversorgung sind weiterhin kostendeckende Entgelte zu erheben
- auch für sonstige öffentliche Einrichtungen ist ein möglichst hoher Kostendeckungsgrad anzustreben

In der Beurteilung der Haushaltslage heißt es u. a.:
Die Haushaltslage der Stadt Ebersberg ist 2015 geordnet u. zufriedenstellend, ab 2016 bis zum Ende des Finanzplanungszeitraumes 2018 angespannt.
In der Wertung der rechtsaufsichtlichen Genehmigung wurde u. a. positiv festgehalten (sinngemäß):

- dass im Vorfeld der Haushaltsplanaufstellungen bereits beträchtliche Summen eingespart wurden,
- dass den erheblichen Investitionsausgaben auch Grundsteuer-Mehreinnahmen gegenüberstehen,
- dass zweckgebundene Rücklagen für zukünftige Ausgaben wie z. B.: Gewerbesteuerrückerstattungen bzw. Schuldentilgungen gebildet werden
  (hier wird mitgeteilt, dass durch die laufende städtische Rücklagenbildung zur späteren Restschuldbefreiung im unrentierlichen Bereich das Marktzinsrisiko auf vorbildliche Weise minimiert wird).

Insgesamt wurde der Stadt von der Rechtsaufsicht eine solide Haushaltsplanaufstellung 2015 und Haushaltsplanabwicklung 2014 - wie auch in den vergangenen Jahren - mündlich bestätigt.

Es ist davon auszugehen, dass auch heuer kein Nachtragshaushalt nötig ist. Wie in den vergangenen Jahren mussten bisher keine nicht veranschlagten bzw. zusätzlichen Ausgaben bei einzelnen Haushaltsstellen in einem im Verhältnis zu den Gesamtausgaben erheblichen Umfang geleistet werden.

Aufgrund der bis dato zu verzeichnenden Steuereinnahmen 2015 (siehe auch Steuern u. Gebühren) besteht die Aussicht, dass eine geringere Rücklagenentnahme aus dem Vermögenshaushalt zum Ausgleich des Verwaltungshaushalts nötig sein wird als mit 1 Mio. Euro veranschlagt. Und es besteht die Möglichkeit, die eingeplanten und rechtsaufsichtlich genehmigten Kreditaufnahmen in Höhe von € 4 Mio. in erheblichem Maße <u>nicht</u> in Anspruch zu nehmen. Soweit es am Jahresende zu Kreditaufnahmen kommt, ist weiter erfreulich festzustellen, dass dies zinskonditionell derzeit sehr deutlich unter einem Prozent (teilweise 0%) möglich ist. **Zum Zeitpunkt der Berichterstellung wurde noch kein einziger Euro Kredit aufgenommen!**

Insgesamt wird weiter der Blick darauf zu richten sein, wie mit den derzeitigen und zukünftig **<u>vorhandenen Mitteln</u>** einerseits die Schuldentilgungen zu bewältigen sind und anderseits die lfd. Großinvestitionsmaßnahmen betrieben und zu Ende geführt werden können. Und hier darf nicht vergessen werden, dass auch in Zukunft noch „einige Brocken“ zu stemmen sind; die Stichpunkte lauten u. a.: Neubau Kindergarten St. Sebastian, Neubau der TH an der Schule Floßmannstraße, Energiewende, Generalsanierung Hallenbad, ggf. Sportplatzerweiterung, Umbau Marienplatz, neue FFW-Fahrzeuge, Fertigstellung der Sanierung der Bahnübergänge

usw. usw. Auch die bereits beschlossene Breitbandversorgung ist bereits nächstes Jahr zu berücksichtigen.

Ebenso ist der Blick darauf zu richten, wie sich die zukünftige kommunale Finanzsituation im Zusammenhang mit der Bewältigung des Flüchtlingszustroms entwickeln wird. Derzeit werden alle damit zusammenhängenden Kosten von Bund/Land getragen; eine Auswirkung/Veränderung im kommunalen Finanzausgleich hat sich heuer (noch) nicht ergeben.
Unabhängig davon scheint sicher zu sein, dass zukünftig die Stadt durch eine sich gesetzlich ändernde Berechnungsformel der städtischen Umlagekraft (Nivellierungshebesatzanpassung bei der Gewerbesteuer), je nach Festlegung des Umlagesatzes durch den Kreistag, eine höhere Kreisumlage zu stemmen hat.

Insgesamt entwickelte sich der Haushaltsverlauf 2015 bis dato etwas besser als geplant. Wie in der Vergangenheit: Die Stadt steht, trotz der bereits in den letzten Jahren getätigten unrentierlichen Kreditaufnahmen, finanziell auf gesunden Beinen.
Diese Aussage gilt, solange die geplanten städtischen Rücklagen zur (unrentierlichen) Schuldenresttilgung aufgrund der derzeit vorliegenden guten und stabilen Konjunkturlage gebildet werden können bzw. die städtischen Steuereinnahmen weiterhin gefestigt sind.

Rücklagenstatistik (tatsächliche Ist-Summen bis 2014 – Ansatz 2015)

Rücklagen	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Mio. Euro	5,40	5,09	5,75	6,52	6,80	6,21	4,54	5,54	3,89	2,31

Schuldenstatistik (tatsächliche Ist-Summen bis 2014 – Ansatz 2015)

Schulden	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Mio. Euro	7,17	8,57	9,05	10,65	9,68	11,21	13,48	15,36	16,02	19,22

Bis einschl. 2010 handelte es sich ausschließlich um sogenannte rentierliche Schulden (Bauland für Einheimische, Abwasserbeseitigung, Wasserversorgung und Stromversorgung).

Nach dem Haushaltsplan 2015 ergäbe sich pro Ebersberger Bürger/in:

- im unrentierlichen Bereich eine Pro-Kopf-Verschuldung von 724 Euro
  (z. B. Kindertagesstätten, Schulen und Familienzentrum)
- im rentierlichen Bereich eine Pro-Kopf-Verschuldung von 951 Euro

Besonderer Hinweis:
Zur Schlusstilgung der unrentierlichen Schulden nach Ablauf der jeweiligen 10-jährigen Zinsbindefrist sind derzeit bereits Rücklagen in Höhe von € 1.345.000 angesammelt, d. h., dass man die unrentierliche Pro-Kopf-Verschuldung (gerundet) von derzeit €724 um €117 auf €607 rückrechnen kann.

Steuern und Gebühren (Stand 21.10.2015.)

Grundsteuer

Der Stadtrat erhöhte die Grundsteuer ab 2015 um ein Drittel durch Anpassung des Hebesatzes von bisher 300% auf nun 400%. Die Hebesätze sind in der Haushaltssatzung festgelegt, die am 11.06.2015 durch das Landratsamt Ebersberg genehmigt wurde. Die Erhöhung gilt sowohl für die Grundsteuer A (land- und forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke) als auch Grundsteuer B (sonstige Grundstücke). Den Steuerpflichtigen wurden im Juni die entsprechenden Änderungsbescheide zugesandt.
Die Erhöhung der Grundsteuer war erforderlich, um einen ausgeglichenen Haushalt - auch im Hinblick auf die riesigen Investitionen für die Grund- und Mittelschule von über 15 Millionen EUR - zu gewährleisten. Im Übrigen liegen wir damit im oberbayerischen Durchschnitt. Die Stadt bittet um Verständnis, dass im Sinne einer nachhaltigen Finanzierung der örtlichen Infrastruktur diese Maßnahme ergriffen werden musste.

Das Aufkommen aus der Grundsteuer im Veranlagungsjahr 2015 stellt sich wie folgt dar:

Grundsteuer A (Land- und Forstwirtschaft):	308 Fälle	79.424,20 EUR
Grundsteuer B (andere):	4.786 Fälle	1.772.542,08 EUR

Gewerbesteuer

Das Haushaltsjahr 2014 konnte mit einer Einnahme von 8,36 Mio. EUR (Ansatz 7,1 Mio. EUR) abgeschlossen werden.

Für den Haushalt 2015 wurden am Jahresanfang 8,1 Mio. EUR eingestellt. Derzeit gehen wir von einem Endergebnis von nahezu 9 Mio. EUR aus. Grund dafür waren vor allem die sich aus den Steuererklärungen einiger Betriebe ergebenden hohen Nachforderungen für 2013, die aus den Steuererklärungen mit den darin aufgeführten Betriebsergebnissen resultierten.
Allerdings ist festzustellen, dass trotz der Nachforderungen für Vorjahre und trotz der Hebesatzerhöhung zum 01.01.2014 auf 360% das Aufkommen bezogen auf die Veranlagungsjahre 2014 und 2015 wieder rückläufig ist:

Veranlagungsjahr	2011	2012	2013	2014	2015 (VZ)
Derzeit dafür festgesetzte Steuer (€)	7,07 Mio.	6,96 Mio.	8,19 Mio.	7,44 Mio.	7,27 Mio.

(Bei 2014 und 2015 handelt es sich (überwiegend) um Vorauszahlungen, die sich nach den Ergebnissen der Vorjahre orientieren bzw. aufgrund von Steuererklärungen für Zwecke der Vorauszahlungen festgesetzt wurden.)

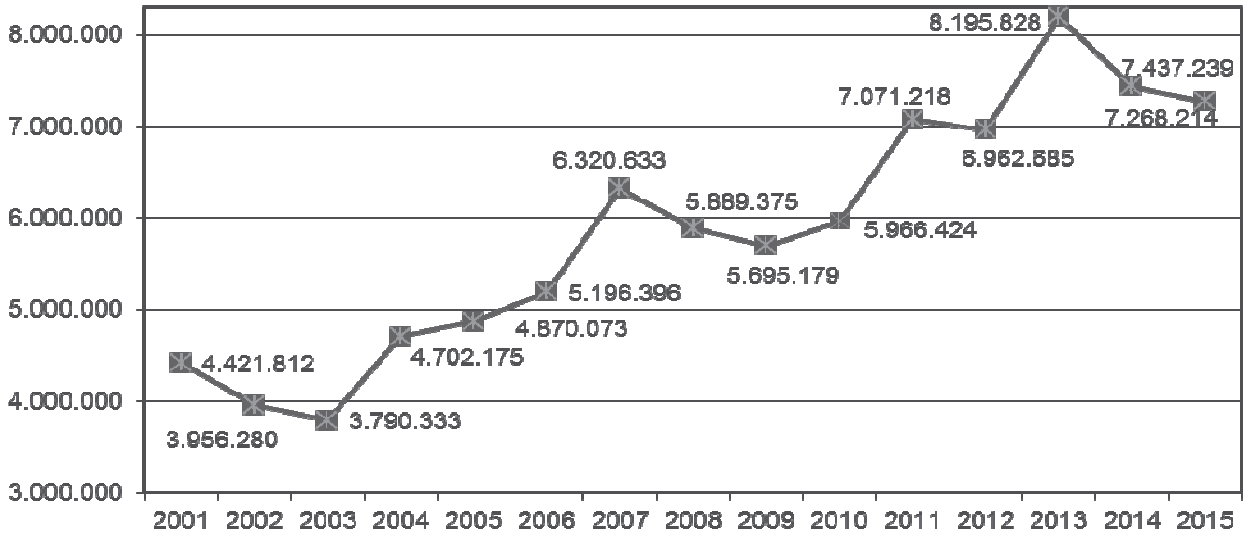
Von den 1028 gemeldeten Gewerbebetrieben werden nur 324 zur Gewerbesteuer veranlagt. Die nicht veranlagten Betriebe erwirtschaften keinen bzw. einen nur unter der Freibetragsgrenze von 24.000 EUR liegenden Gewinn.

Von den 324 Gewerbesteuer zahlenden Firmen sind 86 sogenannte Zerlegungsfälle. Diese Firmen haben ihre Betriebstätte nicht ausschließlich in Ebersberg (Baugewerbe, Filialbetriebe...). Der zugrunde liegende Gewerbesteuermessbetrag wird bei diesen Firmen in der Regel nach den Arbeitslöhnen der einzelnen Betriebstätten auf die jeweiligen Gemeinden aufgeteilt.

Das Gewerbesteueraufkommen aus 2015 verteilt sich wie folgt:

Erlös (€)	%	Betriebe
31.344	0,43%	61
738.606	10,16%	185
1.268.052	17,45%	61
435.792	6,00%	6
4.794.420	65,96%	11
7.268.214	100,00%	324

Das Aufkommen aus jedem Veranlagungsjahr verteilt sich derzeit wie folgt (Beträge in EUR):



Änderung der Wasser- und Abwassergebühren zum 01.01.2015

Turnusmäßig kalkulierten wir nach 3 Jahren die Gebühren zum 01.01.2015 neu. Dabei werden die Ausgaben der jeweiligen Einrichtung den Einnahmen gegenübergestellt. Es gilt dabei das gesetzlich verankerte Kostendeckungsprinzip, d.h., es dürfen nicht mehr Einnahmen erwirtschaftet werden als Ausgaben vorhanden sind und umgekehrt. Auch dürfen nur solche Kosten eingerechnet werden, die auf die entsprechende Einrichtung entfallen. Eine Finanzierung des allgemeinen Haushalts der Stadt durch Gebühren findet also nicht statt.

- Die **Wassergebühr bleibt mit 1,49 € netto** (zzgl. 7% MwSt.) je Kubikmeter in gleicher Höhe wie bisher.
- Die **Schmutzwassergebühr sinkt** von bisher 2,38 € **auf nun 2,30 €** je Kubikmeter bezogenen Frischwassers.
- Die **Niederschlagswassergebühr**, die sich nur nach der bebauten und befestigten Fläche bemisst, von der aus Regenwasser in den Kanal eingeleitet wird, **steigt** von bisher 0,28 € **auf 0,49 €** je Quadratmeter und Jahr. Grundstücke, die nur Schmutzwasser in den Kanal einleiten, sind von der Niederschlagswassergebühr nicht betroffen. Die getrennte Abwassergebühr musste zum 01.01.2012 eingeführt werden. Grund für die höhere Gebühr ist einerseits, dass nach der Einführung aufgrund vieler Änderungsanträge die Umlageflächen wesentlich reduziert werden mussten und gleichzeitig die anteiligen Unterhaltskosten höher als erwartet waren. Trotzdem liegt die neue Niederschlagswassergebühr unter dem Gebührensatz von Erding (0,57 €/m²), Freising (0,62 €/m²) oder München (1,30 €/m²). Nähere Informationen zur Berechnung der für die Niederschlagswassergebühr maßgeblichen

Fläche enthält ein Flyer, der im Bürgerbüro erhältlich ist und auch auf der Homepage der Stadt (Stichwort Niederschlagswasser) zum Download bereitsteht.

Gebühren decken die Kosten des laufenden Betriebs einschließlich Unterhalt der Einrichtungen. Daneben werden auch Herstellungsbeiträge (landläufig auch Anschlussgebühren genannt) erhoben, die zur Deckung der Investitionen (z.B. Erschließung neuer Baugebiete, Wasserhochbehälter, Kläranlage) dienen. Ein Herstellungsbeitrag fällt grundsätzlich an, wenn sich die Grundstücksfläche bzw. die Geschossfläche der Bebauung ändert, also z.B. bei Erstbebauung, auch bei Anbau eines Wintergartens oder Ausbau des Dachgeschosses (Hinweis: Dementsprechend sind Fertigstellungen von Baumaßnahmen satzungsgemäß der Stadtverwaltung zu melden!).
Bauherren sollten also auch die Herstellungsbeiträge berücksichtigen; diese betragen seit 01.01.2015:

	Wasserversorgung	Entwässerung
je m² Grundstücksfläche	1,07 € (bisher 1,02 €)	2,43 € (bisher 2,16 €)
je m² Geschossfläche	3,58 € (bisher 3,50 €)	8,05 € (bisher 7,78 €)

Auch hier ist ein Info-Blatt im Bürgerbüro erhältlich bzw. auf der Homepage herunterzuladen.

Bauamt
Stadtentwicklung

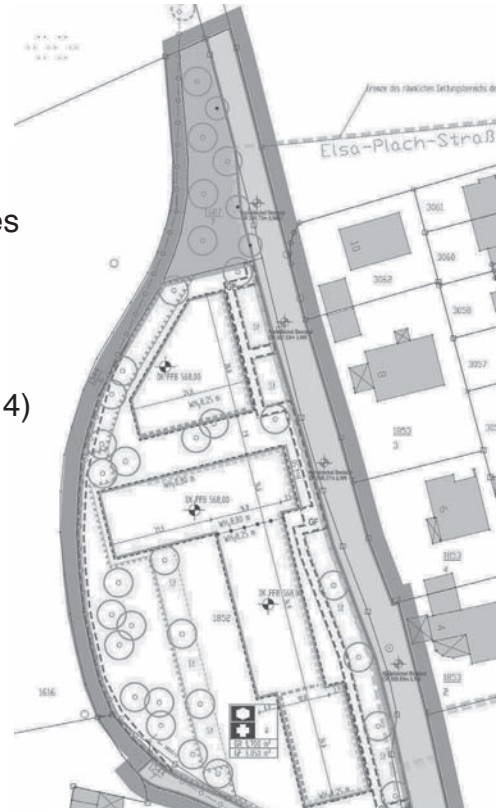
Stadtplanung

Folgende Verfahren wurden dieses Jahr im Bereich der Stadtplanung durchgeführt:
Einleitungsbeschlüsse – FNP - Änderungen
3.FNP - Änderung - westlich zur Gass
5.FNP - Änderung - SO Schwabener Straße
6.FNP - Änderung - westlich des Haselbacher Weges

Rechtswirksame FNP - Änderungen:
3. FNP-Änderung - westlich zur Gass

Einleitungsbeschlüsse Bebauungspläne
Bebauungsplan Nr. 197 - westlich zur Gass (14.10.14)
Bebauungsplan Nr. 143.2 - Gewerbepark Ost II (11.11.14)
Bebauungsplan Nr. 198 - SO Schwabener Straße
Bebauungsplan Nr. 192.1 - Bahnhofstraße Nord II
Bebauungsplan Nr. 081.1 - Kapellenweg II
Bebauungsplan Nr. 199 - Hörmannsdorf Nord

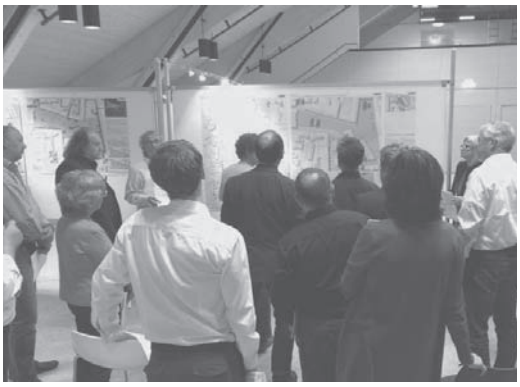
Rechtswirksame bzw. planreife Bebauungspläne:
Bebauungsplan Nr. 193 - Wasserburger Straße Ost (20.01.15)
Bebauungsplan Nr. 143.2 - Gewerbepark Ost II



Beispiel eines Bebauungsplans

Wie in der Auflistung zu sehen, wurden dieses Jahr zahlreiche Bauleitplanverfahren begonnen und durchgeführt. Hierbei ist besonders das Verfahren für die Umsetzung des neuen Standortes für das Bayerische Rote Kreuz an der Straße „Zur Gass“ hervorzuheben.

Die Aufgaben des Bauamtes erstrecken sich bei solchen Verfahren von der ersten Beratung von Investoren und Bauherren über die Einbeziehung der Bürger und Beteiligung der Träger öffentlicher Belange bis hin zum Abschluss von städtebaulichen Verträgen. Damit die Planungshoheit der Stadt gewahrt bleibt, hat der Technische Ausschuss darüber zu entscheiden, ob die Interessen der Stadt und die der Allgemeinheit, unter Berücksichtigung der Interessen der Antragsteller, gewahrt werden.
Aufgrund der guten Zusammenarbeit zwischen dem BRK und der Stadt konnte das Verfahren, trotz seiner Größe und prägnanten Lage am Stadtrand, innerhalb eines Jahres durchgeführt werden.

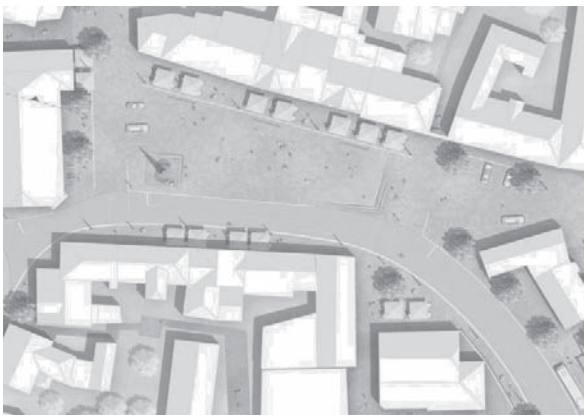

Preisgerichtssitzung

Wettbewerbe und städtebauliche Planungen

Im Frühjahr 2015 wurde der Wettbewerb zur Neugestaltung des Marienplatzes abgeschlossen und das Planungsbüro Molenaar-Architekten nach Durchführung eines sich anschließenden VOF-Verfahrens (VFO = Vergabeverordnung für freiberufliche

Leistungen) mit der stufenweisen Durchführung beauftragt. Den Bürgern wurde im Rahmen einer Ausstellung die Möglichkeit geboten, zu den Entwürfen der Preisträger schriftlich Stellung zu nehmen und Anregungen zu geben. In den kommenden Jahren sollen unterschiedliche Maßnahmen aus dem Gewinnerentwurf umgesetzt werden. Auch das kontrovers diskutierte Thema der Bäume an der Mariensäule wird dann nochmals thematisiert werden.

Im Westen der Stadt wird derzeit ein Plangutachten durchgeführt, um unterschiedliche Varianten für die zukünftige Entwicklung der sogenannten „Friedenseiche VIII“ zu erhalten. Im nächsten Jahr ist dann geplant, auf Grundlage der Ergebnisse, ein Bauleitplanverfahren für einen noch genauer zu definierenden Umgriff durchzuführen.



Gewinnerentwurf

Gebäude- und Facilitymanagement

Die Stadt hat in diesem Jahr die ersten internen Schritte unternommen, das Gebäude- und Facilitymanagement weiter zu verbessern. Ein Mitarbeiter der Stadt wird eigens für diese wichtige Aufgabe abgestellt. Diese ämterübergreifende Aufgabe wird einer der Schwerpunkte für Bauabteilung und Bauverwaltung in 2016 sein. Entsprechend dem Klimaschutzkonzept der Stadt wird auch das Energie-management ein wichtiger Baustein im Unterhalt der Gebäude darstellen. Ziel ist es, den Verbrauch der Gebäude über die nächsten Jahre spürbar zu verringern und auch die Unterhaltskosten zu senken. Dies wird mittelfristig sowohl zu einer Entlastung des Haushaltes führen als auch den Ressourcenverbrauch der Gebäude reduzieren.

Veranstaltungen

Das Bauamt hat dieses Jahr am „Tag der Städtebauförderung“ teilgenommen. Hierbei wurden die Bürger durch Herrn Bürgermeister Brilmayer und den Bürgermeister a.D. Herrn Vollhardt über die bisher umgesetzten Maßnahmen im Sanierungsgebiet der Stadt Ebersberg während eines Rundganges informiert. Die Stadt Ebersberg ist eine der ersten Kommunen in Bayern (seit 1986), die sich an dem Programm beteiligt haben. Den Bürgern wurde während der Veranstaltung auch Gelegenheit gegeben, Fragen zum Entwurf des Marienplatzes direkt an die Planer zu richten.

Klimaschutz

Nach dem Ausscheiden der bisherigen Klimaschutzmanagerin wurde die Stelle erneut öffentlich ausgeschrieben und mit Herrn Siebel ein ebenso kompetenter Nachfolger gefunden. Für Fragen zu Energiethemen steht er gerne persönlich oder per E-Mail (kilmaschutz@ebersberg.de) zur Verfügung.

Tiefbau

Wasserversorgung - Wassergewinnung

Hochbehälter:
Die im Herbst 2014 durchgeführte turnusmäßige Reinigung der Wasserkammer I (WK I) im Hochbehälter Ludwigshöhe wurde dazu genutzt, den Zustand der inneren Beschichtung zu überprüfen. Hierzu wurde das Ingenieurbüro COPLAN, das bereits die Sanierung der WK II begleitet hat, beauftragt. Die Untersuchung zeigte, dass die Beschichtung in der WK I kleinere Schäden aufweist. Eine Sanierung der WK I wird voraussichtlich in den nächsten 5 Jahren notwendig werden.

Wasserwerk:
Die bestehende Fernmeldeleitung (Steuerleitung) zwischen dem Hochbehälter auf der Ludwigshöhe und dem Wasserwerk im Ebersberger Forst ist für den Datenfluss und somit für den Betrieb der Wasserversorgung unbedingt notwendig. Seit geraumer Zeit weist diese Leitung Schäden auf. Hierzu wurden bereits Untersuchungen durchgeführt und vorhandene Schadstellen sofort repariert. Aufgrund der Menge an Schäden sind weitere Reparaturen bei der ca. 9 km langen und ca. 25 Jahre alten Leitung nicht mehr wirtschaftlich. Daher wurde nach alternativen Lösungen gesucht. Gespräche mit der Telekom sowie mit den Vertretern der Bayerischen Staatsforsten haben ergeben, dass die günstigste Lösung eine neue erdverlegte Fernmeldeleitung vom Wasserwerk in Richtung Anzing/Obelfing auf einer Länge von ca. 1 km wäre. Ein weiterer Vorteil dieser Lösung ist, dass das bestehende und als Freileitung verlegte Telefonkabel dadurch überflüssig wird.
Für die Erdverlegung wurden bereits Angebote eingeholt, die derzeit geprüft werden. Wenn möglich, wird die Verlegung des neuen Kabels noch in 2015 durchgeführt.

Wasserleitungsnetz:
Auch heuer wurden umfangreiche Wasserleitungsneuverlegungen sowie Wasserleitungssanierungen durchgeführt.

Neuverlegungen:
- Gesamte Gärtnereistraße mit Anbindung an die Dr.-Wintrich-Str. und Münchener Straße,
- Im Kreuzungsbereich der Kolpingstraße,
- Am Reither Berg (für eine neue Erschließung),
- Im Benno-Scharl-Weg (für eine neue Erschließung),
- Verbindungsleitung zwischen der Rosenheimer Straße und der Adalberogasse (im Bereich eines Bauvorhabens).

Neuanschlüsse:
Im gesamten Versorgungsgebiet wurden diverse Hausanschlüsse für Neubauten verlegt.

Sanierung:
Im städtischen Wasserleitungsnetz wurden unter anderem defekte Hauptwasserleitungen, Hausanschlussleitungen sowie Absperreinrichtungen (Hausanschlussschieber, Hauptwasserschieber und Hydranten) repariert oder ausgetauscht.

Durch die regelmäßigen Rohrnetzuntersuchungen konnte das Team der Wasserversorgung die Verluste im Wasserleitungsnetz auf einem beständig niedrigen Niveau halten.

Die Wasserversorgung der Stadt Ebersberg verfügt über eine 24-h-Rufbereitschaft. Hier können Schäden, wie z. B. Wasserleitungsrohrbrüche, jederzeit gemeldet werden.

Die 24-h-Rufbereitschaft der Wasserversorgung lautet 0151/15148866.

Kanalisation:
Kanalumlegung, Ausbau des Kanalsystems:
Die Kanalumlegungen in der Dr.-Wintrich-Straße, Gärtnereistraße und im Schwedenweg wurden in diesem Jahr abgeschlossen.
Mit diesen Maßnahmen, die leider auch zu großen Behinderungen im städtischen Verkehr geführt und auch finanziell einen nicht unerheblichen Aufwand für die Stadt bedeutet haben, konnte ein weiterer wichtiger Schritt für die Betriebssicherheit des öffentlichen Kanalnetzes vollzogen werden.
Die Grundlage für diesen Aus- bzw. Umbau des Kanalsystems ist der Generalentwässerungsplan „GEP“ aus dem Jahr 2011, der auch in Zukunft die Basis für verschiedenste Maßnahmen in den Bereichen des städtischen Kanalnetzes sein wird.

Kanalsanierungen:
Für das laufende Jahr sind für das gesamte Kanalnetz weitere Sanierungen geplant. Diese werden nicht in herkömmlicher, offener Bauweise, sondern in geschlossener Bauweise durch eine Spezialfirma ausgeführt. Zum Einsatz kommt, neben der Robotersanierung, auch der Einbau von Inlinern (eine Art Rohr-in-Rohr-System).
Die kleineren Sanierungsmaßnahmen im städtischen Kanalnetz, wie z. B. Sanierung von Schachtabdeckungen oder Schachtbauwerken, wurden in gewohnter Weise von den Mitarbeitern der städtischen Kanalabteilung in Eigenregie ausgeführt.

Kanaluntersuchung:
Kanaluntersuchungen fanden in 2015 im Zuge von Gewährleistungsabnahmen, Neubaumaßnahmen und Routineuntersuchungen in öffentlichen sowie bei privaten Kanälen statt.
Auch heuer wurde das öffentliche Kanalnetz wieder auf Fremdwasseranschlüsse (Regenwasser und Dränage Wasser) durch die städtischen Kanalwärter mittels Vernebelung der Kanalhaltungen untersucht.
Auch für die Kanalisation der Stadt Ebersberg gibt es eine 24-h-Rufbereitschaft. Notfälle, wie z. B. Störungen an Pumpstationen, defekte Schachtabdeckungen, austretendes Wasser aus Schächten oder Ölunfälle, können hier rund um die Uhr gemeldet werden.

Die Nummer für die 24-h-Kanalrufbereitschaft lautet 0151/15148844.

Kläranlage:
Nachfolgende Maßnahmen wurden in 2015 auf der städtischen Kläranlage durchgeführt.

Bauliche Maßnahmen:
- Malerarbeiten am Gasbehälter, Faulturm, Betriebsgebäude Schlammpresse, Schlammsilos und Zentralwasserbehälter,
- Einbau eines neuen Einfahrtstores,
- Bau einer Großraumgarage incl. Fundament,
- kleinere Asphaltierungsarbeiten auf dem Betriebsgelände.

Technische Ausstattung und Anlagen:
- Einbau einer neuen Nitratmessanlage,
- neue Durchflussmessgeräte für die Tropfkörperleitungen,
- Erneuerung von Pumpen durch eine Fachfirma:
  - eine Tropfkörperpumpe
  - neue Umwälzpumpen
  - Exzenterschlammpumpen einschließlich Motor und ein
  - neuer Getriebemotor für das Rührwerk,
- die Aufschaltung in die Störmeldeanlage der Kläranlage, der Pumpstation Laufinger Allee (oben),
- Wechseln der Getriebe und der Räder, für die Räumer der Vor- und Nachklärbecken,
- Getriebewechsel in der Zentrifuge durch eine Fachfirma,
- Schlammpumpe im Außenschacht – Trockenbeet gewechselt,
- Erneuerung des Königstuhls bei einem der drei Tropfkörper,
- neue Motoren für die Phosphatfällung sowie Austausch der Stellmotoren,
- sämtliche Kundendienstarbeiten sowie Überprüfungen durch den TÜV und andere Fachfirmen.

Elektrik und Elektronik:
- Erneuerung der Außenbeleuchtung mit LED-Technik,
- Kleinmaßnahmen und Reparaturen durch das Betriebspersonal.

Neuanschaffungen:
- Rasenmäher,
- Kleinwerkzeuge.

Straßenbau:

Neubau:
- Nach umfangreichen Kanal- und Wasserleitungssanierungen im Bereich der Dr.-Wintrich-Straße und der Gärtnereistraße wurden die Straßenbeläge, wo nötig, komplett erneuert.
- In der Eichthalstraße, von der TG-Zufahrt der AOK bis zur Kreuzung Dr.-Wintrich-Straße, wurde der Belag komplett erneuert.
- Mit der Fertigstellung des Kurt-Rohde-Platzes im September 2015 wurde das ganze Viertel von Grund auf erneuert.

Sanierung:
Im Zuge des Straßensanierungsprogramms der Stadt wurden mittels Oberflächenbeschichtung nachfolgende Bereiche erneuert:
- Gemeindeverbindungsstraße (GVS) von Oberndorf nach Unterlaufing

- GVS von Unterlaufing nach Oberlaufing
- Teile der Ringstraße
- Gehweg entlang des Landratsamtes
- Planierarbeiten im Reither Gassl und Gsprait

Stark beschädigte Betonrandsteine wurden im gesamten südlichen Stadtgebiet durch eine Fachfirma saniert.
Auch der städtische Bauhof hat mit umfangreichen Bankettsanierungen, den Sanierungen von Straßeneinläufen im Außenbereich sowie der Straßenreinigung und Reinigung der Straßensinkkästen mittels eigener Kehrmaschine erheblich zum Unterhalt des städtischen Straßennetzes beigetragen.

Klostersee:

Anhand des beiliegenden Ausdruckes der Probenahmen in 2015, die vom Gesundheitsamt Ebersberg für den Klostersee durchgeführt wurden, ist festzustellen, dass wir auch in diesem Jahr wieder hervorragende Werte der Wasserqualität vorweisen konnten.

Die aktuelle EU-Einstufung der Badegewässerqualität unseres Klostersees wurde mit „ausgezeichnet“ beurteilt.

	Treppe "Dusche"	Nichtschwimmer	Treppe "Dusche"	Nichtschwimmer
Datum	17.08.	17.08.	07.09.	07.09.
Escherichia coli	32	42	76	32
Enterokokken	10	10	10	<10
Temperatur °C	22,5 °C		18,3 °C	
Sichttiefe m	0,70 m		0,80 m	
mikroskopische Untersuchung auf Blaualgen*	VEREINZELT		VEREINZELT	
Microcystine**	---		---	

Hochbau

Mittelschule - Generalsanierung und Erweiterung
Aufstockung Umkleiden - Hallenbad

Die Sanierungsarbeiten an der Grund- und Mittelschule Ebersberg samt Erneuerung der Außenbereiche sind weitgehend abgeschlossen.

Die Aufstockung der Schwimmbadumkleiden und die damit verbundene Sanierung der Turnhalle werden voraussichtlich bis zum Jahresende fertiggestellt sein.

Unabhängig von den normalen Instandhaltungsarbeiten mussten im Zusammenhang mit der Aufstockung der Umkleiden auch diverse Anpassungs- und Umbauarbeiten am Hallenbad vorgenommen werden. Leider hatte dies zur Folge, dass die Nutzung des Hallenbades eingeschränkt war.

Grundschule Floßmannstraße - Sanierung

Turnhalle
Die Sanierung der Grundschule samt der Räumlichkeiten für die Mittagsbetreuung ist abgeschlossen. Die Turnhalle musste aus Sicherheitsgründen geschlossen werden. Eine Sanierung ist aus Kostengründen nicht sinnvoll. Der Stadtrat entschied sich daher für eine Neuplanung. Aus vergaberechtlichen Gründen muss hierfür ein VOF-Verfahren (Vergabeverordnung für freiberufliche Leistungen) durchgeführt werden, welches bereits eingeleitet wurde. Das Planungsergebnis wird voraussichtlich im Frühjahr 2016 vorliegen.

Interimsturnhalle

Um den Schulsportunterricht so gut wie möglich aufrechterhalten zu können, wurde eine Interimsturnhalle auf dem Gelände der Grund- und Mittelschule erstellt und mit Sanitär- und Umkleideeinrichtungen nachgerüstet.

Schule Oberndorf

Das Gebäude wurde brandschutztechnisch saniert. Der Kindergarten im Untergeschoss ist in Betrieb. Die Glasfassade zum Pausenhof wurde energetisch ertüchtigt. In 2016 soll der Pausenhof saniert werden, derzeit laufen in Abstimmung mit der Schulleitung entsprechende Planungen.

Stadtbücherei

Die Außenanlagen der Bücherei wurden im Zuge der Außenanlagengestaltung der angrenzenden Grund- und Mittelschule ebenfalls neu gestaltet.

Kinderhaus am Volksfestplatz

Die Arbeiten am Kinderhaus samt Außenanlagen sind weitgehend fertiggestellt. Der Betrieb konnte zum 01.09.15 aufgenommen werden.

Städtischer Bauhof

Das Areal wurde nach dem Umzug des Wertstoffhofes nach Langwied neu überplant, um den Bedürfnissen der Nutzer (Kanalunterhalt, Wasserversorgung, Gärtnerei, Fuhrpark etc.) gerecht zu werden. Es wurde eine neue Lagerhalle im östlichen Bereich erstellt und für die Wasserversorgung und den Kanalunterhalt wurden Großraumgaragen mit entsprechenden Lager- und Transportvorrichtungen angeschafft.

Aussichtsturm

Die letzte Komplettsanierung erfolgte 2009. Die jährlichen Kontrollen ergaben heuer erneuten Sanierungsbedarf. Der genaue Umfang wurde u. a. mittels Entnahme von 4 Bohrkernen festgelegt. Auch die Statik der Stützwände und Pfeiler wurde überprüft.
Folgende Arbeiten wurden durchgeführt:

- Reinigung der innen liegenden Betonflächen samt Treppenanlagen und Außenfassade,
- Freilegung und Instandsetzung hohler und loser Betonflächen,
- Betonrisse mittels Expoxidharzinjektionen verpressen,
- wasserabweisende Schutzbeschichtungen aufbringen,
- lose Handläufe neu befestigen

Die Sanierung erfolgte in den Sommermonaten. Der Aussichtsturm musste dafür einige Wochen gesperrt werden.

Unterhalt städtischer Gebäude

Die städtischen Liegenschaften werden durch drei Hausmeister betreut, wobei einer davon nur für die Schulen Floßmann- und Baldestraße zuständig ist. Die beiden anderen kümmern sich um die restlichen Gebäude.

Laufender Unterhalt:

So weit als möglich werden die nötigen kleineren Reparaturen in Eigenregie bzw. nach Absprache mit entsprechenden Handwerkern und ggf. mit Unterstützung des städtischen Bauhofes durchgeführt. Die Abläufe von baulichen Maßnahmen werden mit den entsprechenden Firmen abgestimmt und mit den Betreibern koordiniert.
Folgende Liegenschaften werden durch die Stadt betreut:
altes kino, alter speicher, Bücherei, Bürgerhaus/VHS/Musikschule, Familienzentrum Feuerwehrgebäude Ebersberg/Oberndorf, Friedhofsgebäude, Kindergärten, Kinderkrippen, Museum Wald und Umwelt, diverse Miet- und Pachtobjekte, Rathaus, Schule Oberndorf, Volksfesthalle und Waldsportpark.

Da die Hausmeister häufig zu Notrufen nach Dienstschluss und an Wochenenden bzw. nachts (Störungen Brand- und Einbruchmeldeanlagen, Aufzugsalarm mit Personenbefreiungen, verstopfte Abflussleitungen mit entsprechenden Abwasseraustritten, Ausfall von Heizungs- und Lüftungsanlagen etc.) ausrücken müssen, wurde seit August 2015 eine 24-stündige Rufbereitschaft eingeführt, die diese Einsätze regelt. Somit ist gewährleistet, dass immer einer der beiden zuständigen Hausmeister verfügbar ist.
Bisher erfolgten die Einsätze auf freiwilliger Basis und Absprache untereinander und konnten nur aufgrund des hohen Engagements und des Verantwortungsbewusstseins der Hausmeister entsprechend durchgeführt werden.

Verkehrs-und Bauordnung

Verkehr

Für alle Baumaßnahmen oder Veranstaltungen auf öffentlichen Verkehrsflächen im Stadtgebiet Ebersberg ist eine verkehrsrechtliche Anordnung erforderlich, die 2-4 Wochen vorher entweder bei der Stadt oder beim Landratsamt zu beantragen ist.
Der Hintergrund für diesen längeren Vorlauf ist, dass die Planung der Beschilderung und ggf. der Umleitungsmöglichkeiten sich gerade bei notwendigen Vollsperrungen als sehr arbeits- und zeitaufwändig gestaltet. Es müssen u. a. Absprachen mit der Polizei, den Schulbusunternehmen, dem MVV usw. durchgeführt werden. Doch nicht

nur die Planung, sondern auch die Durchführung und Überwachung der Beschilderung durch die Stadt ist sehr zeitintensiv.
Im Berichtszeitraum wurden folgende verkehrsrechtliche Anordnungen erlassen:

für Baumaßnahmen im Straßenverkehr	208	durch die Stadt
	18	durch das Landratsamt
für Veranstaltungen im Stadtgebiet	31	durch die Stadt
	16	durch das Landratsamt

Zusätzlich hat die Stadt 22 verkehrsrechtliche Anordnungen für die dauerhafte Aufstellung bzw. Entfernung von Verkehrszeichen erlassen. Hierzu gehörte zum Beispiel auch die neue Regelung für das Parken im Klosterbauhof. Auf Beschluss des Technischen Ausschusses wird dieser zukünftig am Wochenende für das Parken gesperrt werden. Zudem wurden die Parkplatzmarkierungen erneuert. Außerhalb der Markierungen ist Parken nicht erlaubt (z. B. auch vor dem Tor zur Fußgängerzone).

Hecken und Sträucher

Ein großes Problem stellen Hecken, Sträucher oder Bäume dar, die aus Privatgärten in den öffentlichen Verkehrsraum hineinwachsen. Hierdurch werden mitunter die Nutzungen von Gehwegen oder Fahrbahnen erheblich eingeschränkt. Auch Straßenlampen und Verkehrszeichen sind oft verdeckt. Im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht wird darum gebeten, darauf zu achten, dass Gehwege und Straßen entsprechend frei von solchem Bewuchs gehalten werden. Sollte aufgrund fehlender Sorgfalt jemand zu Schaden kommen, so kann es für die entstandenen Schäden evtl. zur Haftung kommen.
Die Stadt musste leider in der Vergangenheit immer wieder die hierfür verantwortlichen Grundstückseigentümer zum Rückschnitt ihrer Grünpflanzen anhalten.

Schulwegsicherheit

Die Lotsenübergänge konnten auch in diesem Jahr durch die vielen freiwilligen Helfer gesichert werden. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die sich für diese wichtige Aufgabe durch ihren persönlichen Einsatz engagieren. Ein ganz besonderer Dank geht an Frau Rauscher, die viele Helfer gewonnen hat und den Einsatz organisiert.

Bahnübergänge

Im Berichtszeitraum wurde die technische Sicherungsanlage am Bahnübergang in Bärmühle an der Gemeindeverbindungsstraße Steinhöring nach Oberndorf modernisiert und auf den neuesten Stand der Technik gebracht.
Derzeit wird der Bahnübergang an der Weidinger Straße in Oberndorf umgebaut und mit einer technischen Sicherung ausgestattet. Die Arbeiten werden voraussichtlich Ende November 2015 abgeschlossen sein.

Bauberatung, Bauanträge

Gerade zu Anfang eines Bauvorhabens ist eine Bauberatung durch das Bauamt für die Bauwerber sinnvoll. Hier können bereits zu einem frühen Zeitpunkt bauordnungs- oder bauplanungsrechtliche Probleme bezüglich des Entwurfes besprochen werden. Hierbei gilt, je konkreter die Vorstellungen sind, desto genauer kann eine Einschätzung getroffen werden oder auch das Landratsamt als Untere Bauaufsichtsbehörde kontaktiert werden.
Die Erstellung der Bauanträge wird in der Regel ein Planer übernehmen. Eine Übersicht der üblicherweise notwendigen Unterlagen gibt es unter www.ebersberg.de/Leben & Wohnen/Bauplanung/Bauanträge“.

Abbruchsanzeige	2
Antrag auf Baugenehmigung	52
Bauvoranfrage	9
Denkmalschutzrechtliche Erlaubnis	10
Freistellungsverfahren	5
Isolierte Befreiung	10
Tektur	8
Vorbescheid	7

Es gab auch einige, durchaus ortsbildprägende Baugesuche und Anträge. Da wäre zum Beispiel die temporäre Erweiterung der Kreisklinik oder der Neubau der Strahlentherapie. Aber auch die Sanierung des alten Sparkassengebäudes, welches die Fußgängerzone durch das neue und moderne Erscheinungsbild sicherlich weiter aufwerten wird.
Auch die Umgestaltung des Kurt-Rohde-Platzes mit der Errichtung von 9 zusätzlichen Wohneinheiten wurde dieses Jahr abgeschlossen und zählt sicherlich zu einem der besten Projekte im Bereich des sozialen Wohnungsbaus, welches in den letzten Jahren umgesetzt worden ist.

Stadtgärtnerei

Allgemeiner Unterhalt bei städtischen Liegenschaften

Die Stadtgärtnerei hat ein breites Aufgabenspektrum. In 2015 wurden z. B. ca. 150 qm Ökoflächen/Magerwiesen neu angelegt oder ca. 1500 Blumenzwiebeln an verschiedenen Ökoflächen im Stadtgebiet gesteckt.
Die Wechselbepflanzung der Pflanztröge am Marienplatz, Blumenrabatte vor dem Rathaus und der Pflanztröge im Stadtgebiet sind ebenfalls in der Verantwortung der Stadtgärtnerei. Hier wurden

- bei der Frühjahrsbepflanzung ca. 350 Blumen,
- für die Sommerbepflanzung sind ca. 450 verschiedene Blumen und
- für die Herbstbepflanzung sind ca. 280 Pflanzen gepflanzt.

Zur Aufwertung des Landschaftsbildes wurden am neuen Wertstoffhof drei Ahornbäume gepflanzt und ca. 40 qm Schotterrasen angelegt. Auf der Streuobstwiese am Waldmuseum wurden neun Obstbäume nachgepflanzt und der Schutz (Einzäunung) gegen den Verbiss der Schafe angebracht.

Auch werden jährliche Baumkontrollen und notwendige Pflegemaßnahmen am Straßenbegleitgrün an Grünanlagen, Friedhöfen, Schulen, Spielplätzen, Kindergärten

und anderen öffentlichen Einrichtungen nach **ZTV-Baumpflege** durchgeführt und Totholz entfernt.

Spielplätze / Bolzplätze:

Arbeiten am Lindenager

19 Spielplätze in Wohnanlagen, an Schulen, Kindergärten/Horten und Sportanlagen werden regelmäßig auf ihre Sicherheit nach DIN geprüft und instandgehalten.
Ebenso kümmert sich die Stadtgärtnerei um den Unterhalt von vier Bolzplätzen im Stadtgebiet und an der Schule Oberndorf.

Friedhöfe:

Am alten Friedhof wurden ca. 100 m Hecke im alten Teil erneuert und ein zweimaliger Formschnitt auf ca. 990 Meter Länge an der bestehenden Hecke durchgeführt.
Im neuen Friedhof wurde die Sichtachse vom Haupteingang zur Aussegnungshalle wieder hergestellt, um den gestalterischen Grundgedanken der Anlage zu unterstreichen. Die Aussegnungshalle wurde ebenfalls von bereits zu groß gewordenen Gehölzen und Sträuchern freigestellt und ist nun wieder als markantes Gebäude erlebbar.

Sportanlagen

Zu den regulären Unterhaltsmaßnahmen (mähen, düngen etc.) wurde zusätzlich im Waldsportstadion und Jugendstadion Natursand aufgebracht und eingearbeitet sowie eine Nachsaat durchgeführt. Für die Vorbereitung des Merkur-Cups wurde der TSV Ebersberg mit ca. 130 zusätzlichen Arbeitsstunden tatkräftig unterstützt.

Bauhof

Die 10 Mitarbeiter des städtischen Bauhofes bewältigten auch heuer wieder ein umfangreiches Aufgabenspektrum und wurden, wie bereits in 2014, für unterschiedlichste Tätigkeiten sowohl wochentags als auch an Sonn- und Feiertagen eingesetzt.
Hier nur einige Arbeitsschwerpunkte.

Straßenunterhalt

Zu den ca. 55 km Straßen innerorts mit ca. 70 km Gehwegen und knapp 50 km Straßen außerorts kamen zwei neue große Gebiete, wie der Bereich Doktorbankerl und Kurt-Rohde-Platz, hinzu. Diese müssen nun ebenfalls unterhalten, kontrolliert und beim Winterdienst mit berücksichtigt werden.
Die Kehraktionen, jeweils im Frühjahr und Herbst, sind fester Bestandteil der Straßenreinigung und müssen jeweils entsprechend organisiert und koordiniert werden. Dies gilt auch für die „kleine“ Kehrmaschine, die den Wildkrautbewuchs der Straßenränder entfernt und den ganzen Sommer über zusätzlich im Stadtgebiet

unterwegs ist. Im Außenbereich werden die Bankette gemulcht (ca. 100 km, 2- bis 3-mal/Jahr) und bei Bedarf Reparaturen durchgeführt. Kleinere Straßenschäden wurden ebenfalls laufend durch die Mitarbeiter des Bauhofes behoben.
Nach wie vor ist im Umgriff Marienplatz und Bahnhof speziell nach den Wochenenden zusätzlich ein Reinigungstrupp zu Fuß unterwegs.
Es wurden Kontrollen und Abnahmen von Straßenaufgrabungen, die durch die Bayernwerke, Erdgas Südbayern, Telekom, Kabel Deutschland verursacht wurden (ca. 150 Einsätze/Jahr), durchgeführt. Hinzu kommen die Kontrollen vor und nach Ablauf der entsprechenden Gewährleistungszeiten.
Zusätzlich wird im gesamten Stadtgebiet das Lichtraumprofil über dem öffentlichen Straßengrund kontrolliert und die überhängenden Bäume, Sträucher und Hecken der Bauverwaltung gemeldet, damit diese die Eigentümer entsprechend zum Rückschnitt auffordern kann.
Weitere zeitintensive Aufgaben sind

- 2x jährliche Säuberung der ca. 1500 Stück städtischen Straßensinkkästen und
- 1x jährliche die Säuberung der 1.300 m Entwässerungsrinnen.
- Beschilderung und Kontrolle von verkehrsrechtlichen Anordnungen (Anbringung/Aufhebung oder Änderung von Beschilderungen, Absperrungen, Umleitungen).
- für Baumaßnahmen durch die Stadt 208 Einsätze
- dauerhafte Aufstellung/Entfernung von Verkehrszeichen 22 Einsätze
- durch das Landratsamt 18 Einsätze
- im 3-Wochen-Turnus Kontrolle der Parkautomaten/-uhren sowie der Ampelanlagen
- Winterdienst von Anfang November bis Anfang April, durchschnittlich 21 Wochen Bereitschaft (tgl. ab 3.00 Uhr bis 21.00 Uhr)
- Befüllung der Streugutkisten im gesamten Stadtgebiet sowie im Außenbereich.

Feste, Feiern und sonstige Veranstaltungen:

Heuer gab es bisher im Stadtgebiet

- 31 Veranstaltungen durch die Stadt
- 16 Veranstaltungen durch das Landratsamt

Hier unterstützt das Team vom Bauhof, oft auch außerhalb der normalen Dienstzeiten und am Wochenende, tatkräftig die verschiedensten Veranstalter und Vereine, sowohl beim Auf- und Abbau der verkehrsrechtlichen Beschilderungen und Absperrungen als auch bei den Aufräumarbeiten. Besonders arbeitsintensiv und aufwändig sind Faschingszug, Stadtlauf, Weinfest, Kultursommer, Sonnwendfeier und Christkindlmarkt samt Christbaumaufstellungen an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet sowie Anbringung der entsprechenden Beleuchtung. Hier sind die Mitarbeiter oft mehrere Arbeitswochen voll eingebunden.
Dazu kommen noch diverse kleinere Veranstaltungen, Umzüge und Kirchenfeste, nicht zu vergessen die Bestückung der Informationstafeln an den Ortseingängen, die zu den entsprechenden Veranstaltungen jeweils umgestaltet werden müssen.

Unterhalt Freianlagen, städt. Liegenschaften und Fuhrpark:

Wertstoffinseln

Diverse Wertstoffinseln im Stadtgebiet müssen immer wieder umgebaut, repariert und unterhalten werden.

Klostersee
Wie alle Jahre sind die Mitarbeiter des Bauhofes bereits weit vor Beginn der Saison im Einsatz, um den Badebetrieb am Klostersee problemlos starten zu können. Alles im Badebereich und um den See wird gereinigt, repariert, erneuert und wieder funktionsfähig gemacht.
Während der Badesaison wird der Bereich täglich kontrolliert und die Verschmutzungen/Vermüllungen durch den Bauhof entfernt. Besonders arbeitsintensiv ist dies nach den Wochenenden. Ferner erledigt der Bauhof laufende Unterhalts- und Reparaturmaßnahmen.

Museum Wald und Umwelt
Hier sind die Mitarbeiter des Bauhofes im ständigen Einsatz, damit u. a. der Waldlehr- und Trimm-Dich-Pfad und der Weg zum Aussichtsturm gefahrlos zu benützen sind.

Beim Unterhalt der städtischen Liegenschaften unterstützt der Bauhof oftmals die Hausmeister bei kleineren Maler-/Schreiner-/Elektro- und Installationsarbeiten. Ferner müssen aufgrund der gesetzlich vorgeschriebenen regelmäßigen Elektroprüfungen in den Liegenschaften durch eine Fachfirma die festgestellten Mängel an beweglichen und festinstallierten Elektrogeräten und Maschinen behoben und entsprechend dokumentiert werden. Meist kann dies durch unsere Elektrofachkraft am Bauhof erledigt werden, die dadurch jedoch fast das ganze Jahr über damit gebunden ist.
Die insgesamt 30 städtischen Fahrzeuge werden ebenfalls größtenteils durch die Mitarbeiter des Bauhofes instand gehalten und repariert. Besonders im Winterdienst erfordert dies erheblichen Einsatz.

Umwelt und Abfall

Abfallwirtschaft

Die Zuständigkeit für die Entsorgung von Abfällen liegt grundsätzlich beim Landkreis Ebersberg. Die Verantwortung für die Abfuhr von Restmüll und Kompost sowie für die Einrichtung und den Betrieb von Wertstoffinseln und die Wertstoffhöfe ist jedoch auf die Gemeinden übertragen worden. Über die Müllabfuhr wurden in Ebersberg 2015 (hochgerechnet) folgende Mengen entsorgt:

	Gesamt	**Pro Einwohner**	**Landkreisdurchschnitt pro Einwohner**
Restmüll	ca. 1040 t	ca. 90 kg	ca. 96 kg
Kompostmüll	ca. 1000 t	ca. 86 kg	ca. 72 kg

Der Restmüll wurde zur Müllverwertungsanlage Ingolstadt verbracht. Den Inhalt der grünen Tonnen verarbeiten die Kompostlandwirte im Landkreis zu hochwertiger Komposterde.
Für die Entsorgung der Wertstoffe Glas, Papier/Kartonagen und Kunststoffverpackungen stehen derzeit 17 Wertstoffinseln zur Verfügung. Außerdem werden diese und weitere Abfälle, z.B. Sperrmüll, Gartenabfälle, Alteisen, Elektro-Altgeräte, Holz, CDs/DVDs, Wachs, Korken; Batterien, Leuchtstofflampen, Flachglas, Tintenpatronen/ Druckertoner, Hartkunststoffe etc. am Wertstoffhof angenommen.

Abfallberatung

Rund 900 Anfragen rund um die Vermeidung und Entsorgung von Abfällen erreichten die Abfallberatung der Stadt im Jahr 2015. Sie steht **unter Tel. 8255-51 oder abfallberatung@ebersberg.de** jedem Ebersberger zur Verfügung. Auch unter **www.ebersberg.de** sind viele Informationen zum Thema zu finden. Im Rathaus liegen außerdem diverse Broschüren, z. B. zu den Themen Sperrmüll, Komposttonne, Müllabfuhr, Elektroschrott bereit. Neu herausgegeben wurde 2015 der Abfallratgeber mit allen grundlegenden Informationen zur Vermeidung, Verminderung, Verwertung und Entsorgung von Abfall.

Wertstoffhof Ebersberg

Im März 2015 wurde der neue Wertstoffhof in der Kumpfmühle 1b in Betrieb genommen. Für die Bürger, die hier Abfälle und Wertstoffe anliefern, hat sich vieles verbessert. Durch die Containerbefüllung über eine erhöhte Rampe können Sperrmüll, Holz und Gartenabfälle nun ohne umständliches Treppensteigen bequem direkt aus Kofferraum oder Anhänger eingeworfen werden.

Zusätzlich wurden neue Serviceleistungen eingeführt, wie z. B. die nun kostenlose Abgabe von Hartkunststoffen, die vorher kostenpflichtiger Sperrmüll waren. Die Kunststoffe können nun einem hochwertigen Recycling zugeführt werden und der Anlieferer spart sich gleichzeitig die Entsorgungsgebühr. Neu ist auch die Möglichkeit zur Abgabe von alten Speiseölen und Frittierfetten über ein Pfandeimersystem sowie die gesonderte Annahme von noch flüssiger Wandfarbe, was bisher nur am Entsorgungszentrum „An der Schafweide“ möglich war. Die Gebühren für die Abgabe von Sperrmüll, Holz, Reifen und Bauschutt blieben 2015 gegenüber den vergangenen Jahren unverändert.

Die Abholung von Sperrmüll ist übrigens weiterhin nach telefonischer Voranmeldung gegen Gebühr möglich.

Überwachung der städtischen Wertstoffinseln

Seit 2010 werden die Wertstoffinseln in Ebersberg überwacht, um illegale Müllablagerungen, Falscheinwürfe in die Sammelcontainer und Verstöße gegen die Benutzungszeiten der Sammelstellen aufzudecken.

Übersicht (01.01. – 15.10.2015)
Angezeigte Fälle: 100
Anteil Ebersberger Bürger: 57 %
Anteil andere Landkreisbürger: 38 %
Anteil Nicht-Landkreisbürger: 5 %

Es wurden 77 Verwarnungen ausgesprochen mit einem Verwarnungsgeld zwischen 5 und 80 €. 23 Fälle wurden aufgrund der hohen Müllmenge mit Bußgeld belegt. Das Bußgeld beträgt lt. dem Bußgeldkatalog Umwelt zwischen 75 und 600 €. Zusätzlich werden Entsorgungskosten und eine Verwaltungsgebühr berechnet, sodass etwa der 1 ½-fache bis doppelte Betrag des Bußgeldes fällig wird. Die Sauberkeit an den Wertstoffinseln und die Sortenreinheit in den Containern hat sich dadurch sehr deutlich verbessert.
Vor der Einführung der Videoüberwachung im Jahr 2009 wurden bei der Reinigung der Wertstoffinseln inklusive der Leerung der Abfallkörbe etwa 41.000 kg Abfall abtransportiert. Im Jahr 2015 werden es hochgerechnet nur etwa 21.000 kg sein. Das entspricht einer Reduzierung um mehr als 50 %! Und das, obwohl sich die Anzahl der Abfallkörbe in dieser Zeit um etwa 30 % erhöht hat.

Hundekot

Die Stadt unterstützt Hundehalter durch die Bereitstellung von Tüten zur Beseitigung des Hundekots. Im Stadtgebiet stehen derzeit insgesamt 21 sogenannte Hundetoiletten bereit. Zudem können für einen in Ebersberg gemeldeten Hund im Bürgerbüro im Rathaus alle 4 Monate maximal 100 Tüten kostenlos abgeholt werden. Insgesamt wurden 2015 ca. 150.000 Tüten über die Hundetoiletten bzw. direkt an die Hundebesitzer ausgegeben.

Ausgleichsflächen:

Ein nicht vermeidbarer Eingriff in die Natur, wie er durch die Ausweisung von Baugebieten im Rahmen der Bauleitplanung, durch den Straßen- oder Leitungsbau oder durch viele sonstige Vorhaben entsteht, macht nach dem Bundesnaturschutzgesetz einen Ausgleich erforderlich. Dementsprechend müssen auf anderen Flächen landschaftspflegerische und der Natur dienliche Maßnahmen durchgeführt werden, um die ökologische Qualität dieser Flächen deutlich zu steigern. Die somit ökologisch höherwertigen Flächen, sogenannte Ausgleichsflächen, sollen die Eingriffe in Natur und Landschaft „ausgleichen" und sind dauerhaft zu sichern und zu erhalten.

Die Stadt Ebersberg besitzt derzeit 11 Ausgleichsflächen mit

einer Gesamtgröße von rund 9 Hektar. 1,7 Hektar davon sind schon aufgewertet, aber noch nicht für ein konkretes Bauvorhaben verwendet, sie stehen also noch als „Guthaben“ auf dem Ökokonto zur Verfügung. Die ökologische Aufwertung kann, je nach Grundstück, sehr unterschiedlich sein. Sie reicht von der Ausmagerung von Wiesen über die Pflanzung von Wild-hecken, Streuobstbäumen und natürlichem Mischwald bis zur Erhaltung von Quellbereichen und Pflege von natürlichen Bachufern.

Die Vielfalt der Ökosysteme auf diesen Ausgleichsflächen erfordert auch eine Vielzahl an unter-schiedlichen, schonenden Pflege-maßnahmen. Großen Wert legt die Stadt Ebersberg darauf, dass Flächen, wo es möglich ist, nicht ganz aus der landwirtschaftlichen Nahrungsproduktion herausgenommen werden. Ein Schritt in diese Richtung ist die extensive Beweidung mit Schafen, wie sie seit zehn Jahren auf unterschiedlichen Flächen mit der alten Haustierrasse Waldschaf durchgeführt wird. 2015 ist mit einer Herde aus alpinen Steinschafen und Kamerunschafen noch eine weitere Fläche in das Beweidungskonzept aufgenommen werden.

Eine weitere Maßnahme, die in die gleiche Kerbe schlägt, ist das Projekt „Obstbaumpaten“, das im Herbst 2015 gestartet ist. Hier sucht die Stadt Bürgerinnen und Bürger, die sich ehrenamtlich um die Pflege von einem oder mehreren Streuobstbäumen auf den Ausgleichsflächen kümmern und dafür im Gegenzug das anfallende Obst, übrigens allesamt alte, wertvolle Sorten, ernten dürfen.

Klimaschutz

Klimaschutzmanagement

Nach dem Ausscheiden der bisherigen Klimaschutzmanagerin wurde die Stelle erneut öffentlich ausgeschrieben und mit Herrn Christian Siebel seit Juni 2015 ein kompetenter Nachfolger gefunden. Er führt bereits begonnene Klimaschutzaufgaben fort und unterstützt die Kreisstadt mit eigenen Themenschwerpunkten auf ihrem Weg zur Energiewende 2030. Hierbei arbeitet er eng mit allen Abteilungen der Verwaltung, dem Arbeitskreis Energiewende 2030 und mit weiteren Akteuren in Stadt und Landkreis zusammen. Über Beiträge im Stadtmagazin, Pressemeldungen und die Webseite www.EBEWende2030.de informiert er zudem zu aktuellen Aktivitäten im Klimaschutz. Bürger und ortsansässige Unternehmen berät Herr Siebel als Ansprechpartner in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien (08092/8255-56, klimaschutz@ebersberg.de). Neben diesen ständigen Aufgaben im Klimaschutz wurden in 2015 vor allem die im Folgenden beschriebenen Projekte aus dem Maßnahmenkatalog des kommunalen Klimaschutzkonzepts bearbeitet.

Siedlungsentwicklung und Bauleitplanung:Fuß- und Radwegekonzept:
Bereits Ende 2012 ist die Aufnahme eines Fuß- und Radwegekonzepts als Bestandteil des Flächennutzungsplans vom Stadtrat beschlossen worden. Der Umsetzungsstand im Stadtgebiet wurde heuer vom AK Energiewende und dem Bauamt der Stadt bewertet. Anhand von Karten wurden die Festsetzungen im Flächennutzungsplan (vorhandene und vorgeschlagene inner- und überörtliche Verbindungen) besprochen. Dabei konnten bereits erste erfolgreich umgesetzte Bauabschnitte, wie z.B. die Anbindung nach Gmaind, der Fuß- und Radweg an der Dr.-Wintrich-Straße sowie die Wegeverbindung durch das E-EinZ bewertet werden.

Klimaschutz in der Bauleitplanung: Bisher sind Beiträge seitens des Klimaschutzmanagements zur Berücksichtigung von klimaschutzbezogenen

Anforderungen an Bebauungspläne im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Behörden und Träger öffentlicher Belange bei Neuaufstellungen und Änderungen von Bebauungsplänen erstellt worden. In 2015 erfolgte z.B. eine Empfehlung im Zuge der frühzeitigen Beteiligung (Bebauungsplan Nr. 197, „Westlich zur Gass“). Inzwischen werden die Belange des Klimaschutzes bei laufenden Bauleitverfahren vorab im direkten Austausch zwischen Klimaschutzmanager und Planer berücksichtigt. Zudem hat der Klimaschutzmanager der Stadt Ebersberg die proaktive Ansprache von Bauherren als ständige Aufgabe des Klimaschutzes definiert. Antragsteller sollen hierdurch frühzeitiger als bisher inhaltliche Empfehlungen zur Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden und Nutzung von erneuerbaren Energien erhalten sowie eine Anschluss-Beratung bei Interesse vermittelt bekommen.

Erstellung eines Quartierskonzepts:
Im Sommer 2015 wurden die Möglichkeiten für ein Quartierskonzept mit Schwerpunkt auf Nahwärme für den Technischen Ausschuss geprüft. Im Ausschuss wurde festgelegt, dass die Themen Nahwärme und Quartiersanierung erst nach der Klärung der Betreibermodellfrage für das bereits bestehende Nahwärmenetz in der Floßmann-/Baldestraße weiterverfolgt werden.

Städtische Liegenschaften, Energiesparen im Bestand und energetische Sanierung

Initialberatung vor Ort: Mit Beginn seiner Tätigkeit im Juni 2015 hat der neue Klimaschutzmanager Christian Siebel seine Beratungsfunktion für interessierte Bürger, Unternehmen und Organisationen aufgenommen. Zudem kann er auf die Unterstützung durch die Energieagentur Ebersberg gemeinnützige GmbH des Landkreises zurückgreifen. Seit September 2014 besteht die Energieagentur Ebersberg gGmbH als zentrale Anlaufstelle für Bürger, Unternehmen und Kommunen und ist seitdem in Fragen der Erstberatung von Privatpersonen zum Thema Energieeffizienz und Sanierung erster Ansprechpartner (http://energiewende-ebersberg.de/Wir_beraten_Sie).

Infoveranstaltungen zu Wohngebäudesanierungen: Im Rahmen der Winterreihe „Fachgespräche Energiewende 2015/2016“ organisierte das Katholische Kreisbildungswerk in Zusammenarbeit mit den Klimaschutzmanagern des Landkreises und der Stadt Ebersberg eine kostenlose Informationsveranstaltung mit dem Titel: „Wärmepumpen – eine wirtschaftliche Alternative für den Klimaschutz?“. Im Rahmen der gut besuchten Veranstaltung wurde erläutert, wie man Umweltwärme und Strom aus erneuerbaren Energien im Wärmemarkt einsetzen kann. Weitere diskutierte Fragen waren die Funktionsweise von Wärmepumpen und unterschiedliche Betriebskonzepte (z.B. in Kombination mit PV-Strom und Batteriespeichern). Zusätzlich wurden real existierende Anwendungsbeispiele aus Ebersberg diskutiert.

Forschungsprojekt SANDY: Sandy steht für den Titel „Vom Klimaschutzkonzept zur zielgruppenorientierten Sanierungsoffensive: Strategien, Lösungsansätze und Modellbeispiele für dynamische Kommunen“ und wird unter Leitung der Universität Kassel in Kooperation mit dem Karlsruher Institut für Technologie und der Universität Dortmund durchgeführt. Das Forschungsvorhaben begann in Ebersberg im April 2015 mit einer Online-Umfrage unter Ebersberger Hausbesitzern, an der 250 Personen teilnehmen sollten. Bis Ende Juli hatten jedoch - trotz intensiver Werbung

seitens der Stadt und Verlängerung der Teilnahmefrist - lediglich 25 Personen einen Fragebogen ausgefüllt. Herr Siebel präsentierte daher den Mitgliedern des AK Energiewende 2030 die Ergebnisse eines Treffens der Forschungspartner in Baunatal bei Kassel und einen eigenen Aufwand-Nutzen-Vergleich. Daraufhin wurde der Austritt aus dem Forschungsvorhaben Sandy einstimmig beschlossen. Die Stadt wird ihren Blick künftig auf lokal verankerte Vorhaben lenken, bei denen ein praktischer Nutzen für die Bürger und Unternehmen in Ebersberg erzeugt und zugleich Synergieeffekte mit regionalen Partnern erzielt werden.

Kommunales Energiemanagement: Energieverbräuche wurden zwar für einzelne Liegenschaften auch schon früher erfasst und z.B. im Bürgerbericht 2014 manuell abgebildet. Für eine aussagekräftige Kennzahlenbildung und optimierte kontinuierliche Fortschreibung von Energie- und Emissionsberichten ist jedoch die Einrichtung eines softwaregestützten Energiedatencontrollings erforderlich. Zudem können hierdurch erfahrungsgemäß erhebliche zusätzliche Energieeinsparungen erzielt werden. Durch die Integration des technischen Energiedaten-Controllings in den Kontext eines Management-Systems (daher die Bezeichnung Energiemanagement) werden zudem Arbeitsabläufe in der Verwaltung vereinfacht und die Bearbeitung von energierelevanten Themen in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess überführt. Der Klimaschutzmanager hat die Einführung eines kommunalen Energiemanagement-Systems als seinen Arbeitsschwerpunkt für das aktuelle und das kommende Jahr definiert. Die Umsetzung im Bauamt erfolgt im Rahmen der Einführung eines Gebäude- und Facilitymanagements. In Abstimmung mit der Energieagentur des Landkreises und Klimaschutzbeauftragten anderer Gemeinden wurden zudem gemeinsame landkreisweite Auswahlkriterien für Energiemanagement-Tools entwickelt und Möglichkeiten für ein koordiniertes Vorgehen abgestimmt.

Energieerzeugung unter Einsatz regenerativer Energie

Schulprojekt Sonnendächer: Um den Einsatz von Solarenergie gezielter fördern und zugleich Ebersberger SchülerInnen in einem praxisbezogenen Projekt einbinden zu können, entschied sich die Stadt im Frühjahr 2015 für die Initiierung eines Schulprojekts, welches der Identifikation geeigneter Dachflächen und der Ansprache von Hausbesitzern zum Thema Solarenergienutzung diente. Das Schulprojekt „Sonnendächer“ wurde von der Stadt, dem AK Energiewende 2030 und der Energieagentur des Landkreises in enger Zusammen-arbeit realisiert und in den ersten Monaten des Jahres 2015 mit den Klassen 9dm und 9em der Mittelschule Ebersberg (M-Zweig) und deren Klassen-leitern durch-geführt. Professionell unterstützt wurden die Projektpartner zudem von der Wochermaier u. Glas GmbH aus Ebersberg. Das Projekt war als innovative Maßnahme konzipiert worden, die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit mit einer qualitativ und quantitativ auszuwertenden Datenerhebung zur Solarenergienutzung in Privathaushalten in Ebersberg verknüpft. Die Mitwirkenden wollten einen konkreten Beitrag zur Beantwortung der Frage liefern, wie Besitzer geeigneter Dächer dazu motiviert werden können, eine Solaranlage auf ihrem Dach zu installieren. Hierzu wurden Hausbesitzer gezielt auf die Eignung ihres Daches aufmerksam gemacht und zugleich dazu befragt, welche Motivation bzw. Hemmnisse, eine Solaranlage anzuschaffen, bei den Eigentümern existierten. Die Stadt bewarb sich schließlich mit dem Schulprojekt Sonnendächer stellvertretend für

alle Projektbeteiligten um den Energiepreis 2015 des Landkreises und entwickelte zudem Ansätze für die weitere Nutzung der gewonnenen Daten.

Betreibermodell Nahwärme: Im kommunalen Klimaschutzkonzept von 2012 ist die grundsätzliche Erarbeitung eines Betreibermodells für Nahwärmenetze im Stadtgebiet vorgesehen. Seit 2013 betreibt die Stadt ein eigenes BHKW mit angeschlossenem Nahwärmenetz zwischen den Schulen Balde- und Floßmannstraße. Inzwischen wurde auch die mögliche Entscheidung für eine alternative Betreibervariante diskutiert. Seit Herbst 2015 wird diese Möglichkeit nun vom Klimaschutzmanagement bearbeitet. Hierzu wird aktuell der technische und wirtschaftliche Betrieb der realisierten Ausbaustufe ausgewertet. Ggf. unter Einbeziehung externer Sachverständiger soll das bestehende System dann technisch und wirtschaftlich optimiert werden. Dabei soll die Möglichkeit eines Betreiberwechsels nicht ausgeschlossen sein.

Energienutzungsplan:
Die ersten beiden Arbeitsschritte für den Energienutzungsplan (ENP) im Landkreis Ebersberg bestanden darin, die Daten zum energetischen Ist-Stand sowie zu den vorhandenen Potenzialen in den Bereichen Energieeffizienz und -einsparung sowie erneuerbare Energien zu erheben und auszuwerten. Im nächsten Schritt wurden die Bürger zu einer Bürgerbeteiligungsveranstaltung mit Diskussion im Juli 2014 im Sitzungssaal des Rathauses eingeladen. Hier wurden die Ergebnisse vorgestellt und Ideen für neue Maßnahmen gemeinsam mit den Bürgern entwickelt und besprochen. Insgesamt wurde das Projekt vom Projektstart im November 2013 bis zum erfolgreichen Abschluss im Januar 2015 bearbeitet. Im Mai 2015 wurde der fertige Energienutzungsplan abschließend von der Energieagentur des Landkreises im Rathaus vorgestellt.

Agenda 21

Agenda 21 steht für eine nachhaltige, zukunftsorientierte Entwicklung in den Bereichen Ökologie, Soziales und Wirtschaft.

Hier ein Überblick über die Themen, die die Arbeitskreise im vergangenen Jahr behandelt haben:

Agendagruppe Natur

Arbeitskreissprecherin: Käte Moder

Auch in diesem Jahr hat sich das bewährte Team der Agendagruppe vorwiegend um die in den letzten Jahren vorgenommenen Anpflanzungen gekümmert.

Die Wege auf der Wildobststation am Rande des Ebersberger Forstes wurden regelmäßig von Mitgliedern gemäht und das Erdbeerrondell dort gejätet. Auch die Him- und Brombeeren wurden von Fremdaufwuchs und alten Trieben gesäubert.

Das Kiesrondell am Ende der Floßmannstraße wurde sorgfältig gepflegt, indem Unkraut und überschüssige Pflanzen entfernt wurden. Und die Rosen am Marienplatz haben auch heuer wieder Dank der Arbeit von Agendagruppenmitglied Michael Reinelt reichlich geblüht.

Agendagruppe für Energie, Konsummuster, Gesundheit und Lebensstil

Arbeitskreissprecher: Kurt Scholz

Am 28. März 2015 hat die Agendagruppe – nach dem Erfolg und erstmaliger Ebersberger Beteiligung in 2014 - wieder an der „Earth Hour“ vor dem Ebersberger Rathaus teilgenommen. Eine Reihe von Geschäften konnte gewonnen werden, ihr Licht für eine Stunde abzuschalten. Für die Sicherheit sorgten Kerzen vor dem Rathaus. Die licht- und energiebewussten Teilnehmer wurden auch mit Getränken versorgt.

Ein Blick in den Müllcontainer genügt: Plastik macht einen riesigen Teil des Müllaufkommens aus. Laut Deutscher Umwelthilfe werden in Deutschland jede Minute mehr als 11.600 Plastiktüten verbraucht. Die Agendagruppe setzt sich dafür ein, dass in Ebersberger Geschäften - soweit mit den Hygienevorschriften vereinbar - recycelte Stoffbeutel parat liegen oder am besten jeder gleich seine/ihre eigenen Stoffbeutel zum Einkaufen mitnimmt.
Auf Anregung der Agenda-Gruppe werden übrigens nun in den sogenannten „Hundetoiletten“ Hundekotbeutel aus Recyclingmaterial eingesetzt - immerhin 150 000 Stück werden pro Jahr ausgegeben!

Ein weiteres Arbeitsfeld ist der Umstieg öffentlicher Institutionen auf Recyclingpapier. Im Fokus hatte die Agendagruppe 2015 die Grund- und Mittelschule Ebersberg. Die Agendagruppe ist der Meinung, dass dies gerade angesichts der Vorbildfunktion jeder Schule in puncto Umweltschutz besonders wichtig wäre. Laut Auskunft der Schule ist derzeit bereits eine erste Palette im Test.

Wie wird sich unser Klima entwickeln? Dieser Frage ging Hobby-Meteorologe und Agendamitglied Andreas Schuhmann in seinem Vortrag im Rathaus nach. Er bezog sich dabei auf globale Daten sowie seine eigenen Erhebungen. Durch seine lückenlose Datenkette der letzten 30 Jahre konnte er überzeugend darlegen, dass die Unwetter und Starkregen deutlich zugenommen haben. Typisch für das „neue" Klima in unseren Breiten sind demzufolge stabile, länger andauernde Wetterlagen und leicht abnehmender Wind, aber auch vermehrte Starkregen. Der Einfluss des Golfstroms auf Europa scheint sich abzuschwächen. Vorschläge, um einer starken Klimaerwärmung entgegenzuwirken, waren der Verzicht auf fossile Energieträger, eine klimafreundlichere Land- und Forstwirtschaft, der Umstieg auf vorwiegend pflanzliche Nahrungsmittel. Die Energieeffizienz von Fahrzeugen solle gesteigert und das Nutzungsverhalten geändert werden. Im Gebäudebau sollten fortschrittliche Technologien eingesetzt und eine nachhaltige Städteplanung verwirklicht werden.

Bei der letzten Aktion "Ich schenk dir was“ im Herbst 2015 im katholischen Pfarrheim beteiligte sich auch die Agendagruppe an der Organisation. Zweimal jährlich veranstaltet die Transition-Initiative zusammen mit dem Kreisbildungswerk diese Aktion. Vom Dampfbügler über den Christbaumengel bis zum Keyboard für den PC, von der Reizwäsche bis zum Anorak, es gab einfach alles, und vieles fand seinen Liebhaber. Insbesondere konnten sich auch die Ebersberger Asylbewerber dort mit dringend nötiger Winterkleidung versorgen. Übrig gebliebene Kleidung ging mit einem Hilfstransport zu den Flüchtlingen in Ungarn.

Im letzten Quartal hat die Agendagruppe ihren Schwerpunkt verstärkt auf die Unterstützung der Flüchtlinge gelegt. Sie ist der Meinung, dass angesichts der Probleme der mittellosen „Neubürger“ die „Zivilisationsprobleme“, die die Agendagruppe sonst bearbeitet, etwas hintanstehen können.

Daten aus dem Bürgerbüro

(Die Zahlen für 2015 umfassen den Zeitraum 1. Januar bis 30. September des Jahres)
Bevölkerungsbewegungsstatistik

2014	Gesamt	Männlich	Weiblich
Anfangsstand	11.629	5.695	5.934
Geburten	111	68	43
Sterbefälle	99	50	49
Zuzüge	932	531	401
Umzüge	377	176	201
Wegzüge	748	391	357
Endstand	**11.825**	**5.853**	**5.972**

2015 (01.01. – 30.09.)	Gesamt	Männlich	Weiblich
Anfangsstand	11.825	5.853	5.972
Geburten	70	36	34
Sterbefälle	70	37	33
Zuzüge	798	461	337
Umzüge	290	163	127
Wegzüge	551	323	228
Endstand	**12.072**	**5.990**	**6.082**

Die aktuelle Altersstruktur

	Gesamt	***Männlich***	***Weiblich***
0 – 10 Jahre	1.244	654	590
11 – 20 Jahre	1.299	685	614
21 – 30 Jahre	1.345	735	610
31 – 40 Jahre	1.424	704	720
41 – 50 Jahre	1.891	949	942
51 – 60 Jahre	1.811	888	923
61 – 70 Jahre	1.272	598	674
71 Jahre und älter	1.784	776	1.008

Davon katholisch: 6.145 evangelisch: 1.661
Zusätzlich sind derzeit 644 Personen mit Nebenwohnsitz gemeldet.

Insgesamt sind aktuell 1.441 ausländische Mitbürger aus 93 Ländern in Ebersberg ansässig.
Am meisten vertretene Staatsangehörige:

Kroatien	136	Serbien	33
Österreich	107	Griechenland	31
Bosnien und Herzegowina	103	Afghanistan	27
Italien	83	Großbritannien	26
Rumänien	81	Slowakei	24
Kosovo	72	Russische Föderation	23
Türkei	60	Frankreich	22
Polen	58	Senegal	22
Ungarn	56	Tschechien	20
Bulgarien	49	Mazedonien	16
Eritrea	38	USA	15
Nigeria	35	Spanien	15
		Sierra Leone	15

Ausgestellte Ausweis- und Reisedokumente

Jahr	2013	2014	(- 30.09.) 2015
Reisepass	531	561	477
Personalausweis	790	1.028	797
Kinderreisepass	162	163	176
Kinderreisepass (Verlängerung/Änderung)	62	108	112
vorläufiger Reisepass	9	7	3
vorläufiger Personalausweis	77	113	89

Rentenanträge

Jahr	2013	2014	(- 30.09.) 2015
Altersrenten	52	56	49
Erwerbsminderungsrenten	14	14	11
Hinterbliebenenrenten	34	35	37
Kontenklärungen	25	35	21

Gewerbliche Betriebe

Insgesamt sind derzeit 1028 Gewerbetreibende registriert.
Die weiterhin hohe Fluktuation in den letzten Jahren:

Jahr	2012	2013	2014	(- 30.09.) 2015
Gewerbean- und -ummeldungen	201	215	256	184
Gewerbeabmeldungen	116	123	116	77

Dazu wird im Bürgerbüro inzwischen eine Vielzahl an weiteren Service-Leistungen angeboten. Sowohl das Fundbüro, das übrigens auch eine Online-Fundsuche umfasst (www.fundsuche02.kivbf.de), ist dort mit angesiedelt, als auch die zunehmend beliebte Touristeninformation. Verfügbar sind im Bürgerbüro nicht nur interessante und informative Unterlagen für Ortsfremde. Freizeitführer, Rad- und Wanderkarten als Ergänzung zum aktuellen Stadtplan und vieles mehr sind auch für Einheimische immer wieder tolle Lektüren und Begleiter beim Erkunden des Stadtgebietes samt wunderschönem Umland.

Daten aus dem Standesamt

Seit fünf Jahren verwaltet die Stadt Ebersberg die standesamtlichen Aufgaben der Gemeinde Kirchseeon (seit 01.01.2011) und der Verwaltungsgemeinschaft Aßling (seit 01.07.2011).
Zur Verwaltungsgemeinschaft Aßling gehören u. a. die Gemeinden Emmering und Frauenneuharting.
Auf Wunsch der Paare können Eheschließungen und Begründungen von eingetragenen Lebenspartnerschaften auch durch die jeweiligen Bürgermeister der Gemeinden, in den dort dafür gewidmeten Räumlichkeiten, vorgenommen werden.

Zu den Tätigkeiten der Standesbeamten in Ebersberg gehören neben den Eheschließungen und eingetragenen Lebenspartnerschaften noch diverse andere Aufgaben. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um die Beurkundung von Geburten, Vaterschaftsanerkennungen, Namenserklärungen, Kirchenaustritten und Sterbefällen.
Darüber hinaus werden im Standesamt auch Personenstandsurkunden (Geburts-, Ehe-, Lebenspartnerschafts- und Sterbeurkunden) sowie Ehefähigkeitszeugnisse ausgestellt.
Auch können Nachbeurkundungen von Eheschließungen, Geburten sowie von Sterbefällen, welche sich im Ausland ereignet haben, vorgenommen werden.
Weiterhin umfasst das Sachgebiet auch die Verwaltung der beiden Friedhöfe in Ebersberg. Der Alte Friedhof befindet sich neben der Volksfestwiese, Rosenheimer Str. 1. Der Neue Friedhof hinter der Landwirtschaftsschule in der Wasserburger Str.2A.
Seit 2013 werden auch auf dem Neuen Friedhof Urnengräber angeboten. Ebenfalls ist auf beiden Friedhöfen das Beisetzen von abbaubaren Urnen unter den Bäumen seither möglich. Eine Grabstelle unter den Bäumen kann bei einem aktuellen Sterbefall oder auch schon zu Lebzeiten käuflich erworben werden.
Nähere Auskünfte und Informationen zu den Baumbestattungen erhalten Sie vorwiegend von der Friedhofsverwaltung, Tel.: 08092/8255-29 (Frau Prigo) oder unter standsamt@ebersberg.de
Gerne können Sie das Standesamt auch unter Tel.: 08092/8255-26 (Frau Grafenauer) und 08092/8255-27 (Frau Karbstein) kontaktieren.
Hier finden Sie einige Daten aus dem Standesamt und der Friedhofsverwaltung:

Gesamtanzahl	**2013**	**2014**	**2015 (01.01.- 23.10.)**
Geburten	556	604	470
Eheschließungen	149	175	106
Lebenspartnerschaften	2	3	-
Sterbefälle	471	490	420
Kirchenaustritte	152	235	148

Alter und Neuer Friedhof	**2013**	**2014**	**2015**
Grabverkäufe	26	24	25
Erdbestattungen	59	50	43
Urnenbeisetzungen	56	31	40
Baumbestattungen	6	26	42

Bericht aus dem Amt für Familie und Kultur
Kinderbetreuung

Zu den zentralen Aufgaben einer Stadt gehört es, ein ausreichendes Angebot an Betreuungsplätzen für Kinder jeden Alters zur Verfügung zu stellen.
Die Stadt Ebersberg stellt sich dieser Aufgabe gerne, damit unseren jungen Bürgern die notwendigen, altersangepassten Bildungsangebote zur Verfügung stehen und damit Ebersberg ein attraktiver Wohnort für junge Familien bleibt.
Die enge Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Einrichtungsträgern und der Stadt ermöglicht, dass in unserer Stadt seit langem ein vielfältiges, hochwertiges und dem jeweiligen Bedarf angepasstes Angebot besteht.

Staatliche und kommunale Förderung der Kinderbetreuung nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

Die Förderung der Kinderbetreuung durch die öffentliche Hand erfolgt in Form einer rein kindbezogenen Bezuschussung. Den Gesamtzuschuss übernehmen Stadt und Freistaat gemeinsam.
Allein aus staatlichen Mitteln wird dabei seit Herbst 2012 die Bezuschussung der Elternbeiträge mit inzwischen 100 €/Monat für das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung finanziert. In den meisten Fällen ist dadurch von den Eltern kein oder nur noch ein geringer Beitrag zu leisten.
Die Stadt übernimmt über die gesetzliche Förderverpflichtung hinaus etwaige entstehende Defizite der Einrichtungen. Der städtische Aufwand für gesetzliche Fördermittel, Defizitausgleich, Unterhaltskosten der Gebäude und Verbrauchsgebühren wird sich im Jahr 2015 voraussichtlich auf insgesamt mehr als 1,5 Mio. € belaufen. Für jedes der über 580 betreuten Kinder wandte die Stadt also durchschnittlich ca. 2.600 € im genannten Zeitraum auf. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahreszeitraum einen weiteren Anstieg des städtischen Gesamtaufwands für den laufenden Betrieb der Betreuungseinrichtungen.
Nicht mitgerechnet sind dabei die erheblichen Investitionskosten, die in die Neuerrichtung und Erhaltung der Gebäude fließen.

Kinderkrippen
Nach wie vor ist die Sicherstellung des Betreuungsangebots für unter 3-Jährige ein zentrales gesellschaftliches Thema.
Nach der Erweiterung der Krippe der Kinderland Plus gGmbH im Familienzentrum im Jahr 2013 hat die Stadt das Platzangebot im Krippenbereich durch die Errichtung der neuen Krippe am Volksfestplatz das Angebot nun auf insgesamt 124 Plätze für Kinder unter 3 Jahren erweitert. Die „Villa Emilia“ wird vom Einrichtungsverbund Steinhöring der Katholischen Jugendfürsorge betrieben und ist seit 1. September geöffnet.
Mit den Plätzen in den schon etablierten Krippen „Kraxelbaum“ (BRK-Kreisverband Ebersberg), „St. Sebastian“ (kath. Pfarrkirchenstiftung) und der Krippe der Kinderland gGmbH im Familienzentrum stehen nun erfreulicherweise so viele Plätze zur Verfügung, dass auch Aufnahmewünsche während des Kindertagesstätten-Jahres erfüllt werden können.

Kindergärten
Mit einem Angebot von insgesamt 391 Kindergartenplätzen ist die Stadt Ebersberg in der glücklichen Lage jedem Kind im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung einen Betreuungsplatz anbieten zu können. Wenn dieser Platz auch nicht unbedingt in der

Wunscheinrichtung zur Verfügung steht, so kann doch jeder Familie, deren Kind betreut werden muss, geholfen werden.

Da die Kinderzahlen in Ebersberg - entgegen dem immer wieder prognostizierten Rückgang - eher steigen, mindestens aber konstant bleiben, werden die Kindergartenplätze auch in den kommenden Jahren benötigt. Mittelfristig müssen deshalb die Planungen für eine dauerhafte Kinderbetreuungseinrichtung weiterlaufen, da der seit Herbst 2014 bestehende Kindergarten im Schulhaus Oberndorf als Interimseinrichtung ausgelegt ist.

Der angemeldete Bedarf an Kindergartenplätzen bleibt mit weit über 90% der relevanten Geburtenjahrgänge auch im laufenden Kindertagesstätten-Jahr konstant auf hohem Niveau.

Die Planungen für den Neubau des Kinder- und Familienhauses St. Sebastian der kath. Pfarrkirchenstiftung laufen. Nach seiner Fertigstellung werden dort eine Kindertagesstätte mit drei Hort-, drei Kindergarten- und zwei Krippengruppen, die Räume des kath. Kreisbildungswerks und Räume für ein Familienhaus, in dem verschiedenste Angebote für Familien stattfinden können, Platz finden.

Betreuung von Schulkindern
Der Bedarf an Betreuungsplätzen für Schulkinder steigt seit Jahren.
In Ebersberg bieten der Hort St. Sebastian, der Waldhort, die Schülerbetreuung an der Grundschule und die Offene Ganztagsschule der Mittelschule Betreuungsplätze für die Ebersberger Schulkinder im Anschluss an den Unterricht und bis mindestens 16.30 Uhr. Insgesamt stehen 290 Plätze zur Verfügung, die sich derzeit über 320 Schülerinnen und Schüler teilen.

Auch nach der Erweiterung des Hortes St. Sebastian im Herbst 2014 sind beide Horteinrichtungen derzeit voll belegt. Die laufende Betriebskostenförderung für diese Einrichtungen erfolgt – wie im Krippen- und Kindergartenbereich – ebenfalls nach dem Bayr. Kinderbildungsgesetz, also durch Stadt und Freistaat.

Die Stadt Ebersberg ist Träger der Schülerbetreuung und der Offenen Ganztagsschule; sie beschäftigt die dort tätigen Betreuerinnen und schultert den nach Abzug der staatlichen Fördermittel verbleibenden Finanzbedarf.

Kindertagespflege
Die Kindertagespflege im Landkreis (Betreuung von Kindern durch Tagesmütter) wird durch das Jugendamt des Landkreises organisiert. Sie unterstützt u. a. Eltern, für die das Betreuungsangebot der Krippen- und Kindergarteneinrichtungen nicht passgenau ist, z.B. weil sie längere oder ungewöhnliche Arbeitszeiten abdecken müssen.

Aus dem Bereich der Stadt Ebersberg werden derzeit neun Kinder von Ebersberger Tagesmüttern betreut. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Betreuung von unter dreijährigen Kindern. Die Betreuungszeiten schwanken zwischen zwei und fünf Stunden täglich.

Familie

Empfang für neugeborene Ebersberger und Neubürger
Unser Bürgermeister, Herr Brilmayer, hat zu Beginn des Jahres wieder die frischgebackenen Eltern mit ihrem Nachwuchs beim Babyempfang im Rathaus und

alle neu zugezogenen Ebersberger Bürger beim Neubürgerempfang im alten kino begrüßen können.

Kinder brauchen Theater - Kultur für unsere Jüngsten
Kinder brauchen gutes, künstlerisch überzeugendes Theater, das ihre Wünsche, Gedanken und Gefühle ernst nimmt und ihrer Fantasie und ihrer Entdeckerlust freien Raum gibt. Die Begegnung mit lebendiger Kunst erweitert die Wahrnehmung und die Fantasie, sie weckt die eigene Kreativität, Toleranz und Neugier.

Kindertheater
Die Stadtjugendpflege organisiert seit vielen Jahren ein abwechslungsreiches Kindertheaterprogramm für Kindergärten und Schulen. Am Nachmittag finden freie Vorstellungen für Kinder und ihre Eltern statt.

Kindertheatertage in Ebersberg
In Zusammenarbeit mit dem alten Kino präsentierte die Stadt Ebersberg bei den 7. Kindertheatertagen im November wieder ausgesuchte Produktionen für Theaterfreunde im Alter von 3 bis 99 Jahren.

Familienzentrum
Das Ebersberger Familienzentrum im ehemaligen Gesundheitsamt an der Von-Feury-Straße hat sich inzwischen einen festen Platz in der breiten Palette sozialer Angebote erobert.
Neben der Krippe der Kinderland Plus gGmbH mit ihren 50 Betreuungsplätzen bieten dort seit einigen Jahren der Kreisverband Ebersberg des Kinderschutzbundes, der Verein Ausländerhilfe e.V., der Frauennotruf Ebersberg und die Fachstelle für pflegende Angehörige der Caritas ihre Dienste für alle Ebersberger an. Der Verein Schwungrad e.V. (Freiwilligenagentur, bedarfsgerechte Vermittlung von Ehrenämtern), das Ebersberger Partnerschaftskomitee und der Seniorenbeirat arbeiten im städtischen Beratungsbüro im Obergeschoss.
Im kleinen Saal, der allen Nutzern des Hauses für ihre Veranstaltungen zur Verfügung steht, konnte der Verein Ausländerhilfe zahlreiche Deutschkurse für die in Ebersberg untergebrachten Asylbewerber abhalten.

Rekordbeteiligung beim Ebersberger Stadtlauf
„Ebersberg bewegt sich“ war wieder das Motto beim 5. Ebersberger Stadtlauf am 14.06.2015. Bei strahlendem Sonnenschein gingen über 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Strecke mitten durch die Stadt. Laufen oder „Nordic Walking“, das war egal. Hauptsache Gemeinschaft erleben und dabei etwas für die Gesundheit und Beweglichkeit tun. Der Termin für nächstes Jahr steht schon fest, also den 05.06.2016 schon mal im Kalender vormerken.

JUGENDARBEIT EBERSBERG

Bewerbungstraining
Gemeinsam mit der Jugendsozialarbeit wurde in enger Abstimmung mit der Schulleitung die sogenannte „Meisterrunde“ für vier neunte Klassen organisiert. Im Rahmen von zwei Vormittagen üben Meister, Ausbilder und Personalverantwortliche aus verschiedenen Firmen und Arbeitsbereichen an der Schule mit den Schülern

Bewerbungsgespräche und geben sowohl individuelle als auch allgemeine Rückmeldung zum Thema Bewerbungskompetenz.

Offener Treff für Jugendliche von 12 bis 14 Jahren

Um der steigenden Nachfrage nach einem Angebot der offenen Jugendarbeit für Jugendliche zwischen 12 und 14 Jahren gerecht zu werden, bietet die Stadtjugendpflege zusätzliche Öffnungszeiten im Jugendzentrum für diese Altersgruppe an.

Seit Dienstag, den 3. November 2015, öffnet Stadtjugendpfleger Christian Zeisel das „JUZ“ jeden Dienstag und Donnerstag von 13:00 bis 16:00 Uhr. Im offenen Treff kann dann Kicker oder Billard gespielt und Musik gehört werden. Außerdem wird einmal im Monat in Kooperation mit den AJZ-Vorständen und den „jüngeren“ Jugendlichen eine Party für Teenies organisiert.

Da sich das Angebot in der Konzeption an der Selbstverwaltung orientiert, fallen Aufgaben wie die genaue Ausgestaltung des offenen Treffs und die Planung der Partys, mit in den Verantwortungsbereich der 12- bis 14-Jährigen und können demokratisch besprochen werden. Die Stadtjugendpflege und die Aktion Jugendzentrum Ebersberg freuen sich auf viele Besucher. Weitere Infos auf der Homepage der Stadt Ebersberg, auf der FACEBOOK-Seite „Stadtjugendpflege Ebersberg“ und unter c.zeisel@ebersberg.de.

Skateparkumbau

Seit seiner Gründung im Jahr 2007 sorgen die Vorstände und Mitglieder des gemeinnützigen „Rollsport e.V.“ ehrenamtlich dafür, dass der Ebersberger Skatepark am Volksfestplatz Anlaufpunkt für Jugendliche Skateboarder, Inlineskater, BMX- und Kickboard-Fahrer sein kann. Die 2008 unter großer Beteiligung des Vereins neu errichtete und seitdem vom „Rollsport e.V.“ instandgehaltene Anlage benötigt nach sieben Jahren einige größere Reparaturen und soll, aufgrund der stetig steigenden Besucherzahlen, um einige neue Elemente erweitert werden.

Die Planungen hierzu wurden mittlerweile abschließend mit der Stadtjugendpflege besprochen, sodass voraussichtlich noch im Oktober 2015 die Arbeiten beginnen können. Dabei werden die Ehrenamtlichen den Großteil des Umbaus wieder in Eigenleistung in Angriff nehmen.

Ferienprogramm 2015

Auch in diesem Sommer hat die Stadtjugendpflege ein eigenes Ferienprogramm für die Altersgruppe der 12- bis 15-Jährigen angeboten.

Beim Ausflug zum Go Kart-Fahren im „Kartpalast“ bei Dachau konnten sich die Jugendlichen zunächst einige Runden an die Elektro-Karts gewöhnen, um anschließend im Qualifying eine möglichst schnelle Rundenzeit auf die Strecke zu zaubern und sich so eine gute Startposition für das abschließende Rennen zu sichern. Zahlreiche Kopf-an-Kopf-Duelle und Überholmanöver später stand das Endresultat fest und es gab noch eine kurze Siegerehrung.

Etwas andere Anforderungen an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellte der Ausflug zu „Exit The Room“ in München. Die Jugendlichen wurden als Gruppe in einen verschlossenen Raum „gesperrt“ und mussten gemeinsam versuchen, verschiedene Rätsel zu lösen, Kombinationen zu knacken, sowie Hinweise und Schlüssel zu finden. Nur als Team konnten sie schließlich innerhalb des Zeitlimits rechtzeitig dem Raum und den verrückten Experimenten eines wahnsinnigen Professors entkommen.

Suchtprävention, Gesundheitsförderung

„Klasse 2000“

„Klasse 2000″ ist ein Gesundheitsförderungsprojekt, das Schülern helfen soll, ein Gefühl für den eigenen Körper und das eigene Gesundheitsempfinden zu entwickeln. Zusammen mit Gesundheitsberaterinnen des „Klasse 2000″-Projekts arbeiten Lehrkräfte an Themen wie Ernährung, Bewegung, Entdeckung des Körpers und der eigenen Lebenseinstellung. An der Grundschule Ebersberg läuft dieses Projekt nun schon seit mehreren Jahren sehr erfolgreich. Aktuell sind wieder alle Jahrgangsstufen der Grundschule im Programm involviert. Als Dank und als Auszeichnung hat die Initiative „Klasse 2000″ die Grundschule Ebersberg nun mit dem „Klasse 2000-Zertifikat” bedacht. Diese Auszeichnung erhalten nur Schulen, die sich besonders um die Gesundheitsförderung ihrer Schüler verdient gemacht haben. Finanziert wird das Projekt von der Stadt Ebersberg. Sponsoren, die diese wichtige Präventionsarbeit mit einer Patenschaft unterstützen möchten sind herzlich willkommen.

Lions-Quest

Das Projekt „Lions-Quest – Erwachsen werden“ findet seit letztem Jahr als Kooperation zwischen der Stadtjugendpflege und der Jugendsozialarbeit an der Mittelschule Ebersberg statt. In diesem Programm, das momentan für die 5. und 6. Klassen angeboten wird, stehen die Förderung der sozialen Kompetenzen und der Persönlichkeit, die Stärkung des Selbstwertgefühls, eine gesunde Lebensweise, sowie Suchtprävention im Vordergrund. Durch einen hohen Anteil an interaktiven Lernmöglichkeiten, bietet Lions-Quest SchülerInnen und Schülern die Möglichkeit, selbst und in der Gruppe Erfahrungen zu machen und so ihre sozialen Normen und Verhaltensweisen situationsbezogen und handlungsorientiert zu prüfen.

Jugendpfleger - Schandi CUP 2015

In Zusammenarbeit mit der Polizeiinspektion Ebersberg organisierten die Jugendpfleger der Gemeinden Aßling, Grafing und Ebersberg auch dieses Jahr wieder ein Fußballturnier für Jugendgruppen, die nicht im Sportverein organisiert sind. Vor toller Zuschauerkulisse gewann am Ende das Team vom Chaxter aus Grafing gegen die Mannschaft GS International mit 8 zu 2 Toren.

Schulwegsicherung

Schulweghelfer - die Schutzengel von Ebersberg

Dank der vielen ehrenamtlichen Schulweghelfer können die Schulkinder jeden Morgen sicher in die Schule geleitet werden.
Verstärkung hat die Schulweg-helferfamilie in diesem Jahr von Asylsuchenden bekommen, die Freude an dieser Tätigkeit haben und bereit sind, sich an fünf Tagen die Woche für die Sicherheit unserer Kinder zu engagieren.
Für die Zeit, die Zuverlässigkeit und die Treue so vieler, die sich seit Jahren für das Gemeinwohl und die Kinder in unserer Stadt einsetzen, bedankt sich die Organisatorin Doris Rauscher ganz herzlich bei allen.
Sie sind der Grund dafür, dass in Ebersberg seit vielen Jahren kein Unfall auf den Schulwegen passiert ist!

Wie in jedem Jahr, sucht Frau Rauscher auch heuer noch Verstärkung, um die Schulwegsicherung lückenlos gewährleisten zu können. Wenn Sie Lust haben, 1x wöchentlich von 7:30 bis 8:00 Uhr einen der vielen Übergänge zu betreuen,
würde sie sich sehr freuen, wenn Sie sich melden: Doris Rauscher, Organisatorin der Ebersberger Schulweghelfer, post@doris-rauscher.de oder Tel.: 256608.

Grund- und Mittelschule im Schuljahr 2015/2016

Bericht der Schulleitung, Rektor Alexander Bär

I. Statistische Daten:

Die statistische Auswertung der Schülerzahlen an der Grund- und Mittelschule Ebersberg vollzieht sich nach der rechtlichen Trennung der Volksschule in eine Grund- und eine Mittelschule. Im Folgenden werden beide Schulen statistisch gesondert aufgeführt.

Grundschule Ebersberg:

a. Schülerzahlen:

Derzeit werden an der Grundschule Ebersberg 421 Schüler in 18 Klassen (Stand 01.09.2015) unterrichtet. Davon sind 208 Knaben und 213 Mädchen.

Im Grundschulbereich sind die Jahrgangsstufen 1 und 2 fünfzügig- 3 und 4 vierzügig angelegt.

Die Klassenstärken betragen im Durchschnitt für die Grundschule:

1. Klassen 21,5 Schüler
2. Klassen 23,4 Schüler
3. Klassen 25,0 Schüler
4. Klassen 23,75 Schüler

→in der **Grundschule** ergibt das einen **Schnitt von 23,2 Schülern pro Klasse**.

b. Bekenntnisse:

Die überwiegende Zahl der Schüler ist mit 242 Schülern katholisch, 55 Schüler gehören dem evangelischen Glauben an, 124 Schüler gehören einer anderen Religion an bzw. sind bekenntnislos.

c. Ausländeranteil:

Von 421 Schülern sind 29 mit nichtdeutscher Staatsbürgerschaft (~6,0%).
Die Schüler stammen aus 15 unterschiedlichen Staaten:
Österreich (2), Afghanistan (2), Albanien (1), Angola (1), Tschechische Republik (1), Ägypten (1), Frankreich (1), Ungarn (2), Kroatien (3), Italien (1), Irak (2), Kosovo (7), Polen (1), Rumänien (3), Türkei (1).

d. Personaleinsatz:

Von den 62 Lehrkräften, die an der Grund- und Mittelschule insgesamt unterrichten, haben 34 Lehrerinnen und Lehrer Einsätze überwiegend an der Grundschule. Davon sind wiederum 18 Klassenleiterinnen, 1 zusätzliche Lehrkraft, 6 kirchliche Lehrkräfte und 4 Fachlehrkräfte sowie 2 Lehramtsanwärterinnen in den Klassen eingesetzt. Die Lehrkräfte versorgen die Grundschule mit 495 Stunden Unterricht.

Mittelschule Ebersberg:

a. Schülerzahlen:

An der Mittelschule Ebersberg sind momentan 368 Schüler in 18 Klassen (Stand 01.09.2015) eingeschrieben. Davon sind 193 Knaben und 175 Mädchen.

Die Mittelschule ist in nur in den Jahrgangsstufen 5 und 6 zweizügig, sonst konnten wir in den Jgst. 6-9 nur mehr eine Regelklasse bilden.
Im M-Bereich sind die Jahrgangsstufen M7, M8 und M9 zwei- sowie M10 dreizügig.

Aus folgenden Gemeinden des Mittelschulverbundes Ebersberg Süd kommen Schüler an unseren M-Zug:

Abersdorf (1)	Emmering-Schalldorf (1)	Moosach-Fürmoosen (2)
Aßling-Obereichhofen (1)	Forstinning (1)	Niclasreuth (1)
Aßling-Ort (4)	Frauenneuharting (2)	Netterndorf-Baiern (1)
Aßling-Loitersdorf (1)	Gersdorf-Aßling (1)	Oberpframmern (2)
Baiern (1)	Glonn (8)	Pfaffing (1)
Baldham (1)	Glonn-Berganger (1)	Pöring (1)
Bruck (2)	Grafing-Stadt (40)	Schalldorf (1)
Bruckhof-Emmering (1)	Grasbrunn (1)	Steinhöring (20)
Brunnberg (1)	Hirschbichl (2)	Tegernau (1)
Ebersberg-Stadt (51)	Hirschbichl-Emmering (1)	Tulling-Steinhöring (3)
Eglharting-Kirchseeon (2)	Holzen (1)	Westerberg (1)
Egmating (3)	Kirchseeon (13)	Wimpersing (1)
Eichbichl/Tegernau (1)	Lorenzenberg (1)	Zinneberg (2)
Emmering (1)	Moosach (6)	Zorneding (8)

Im Gegensatz zum Vorjahr ist wieder eine leichte Erhöhung der Schülerzahl zu verzeichnen. Im Vergleich zum 01.09.14 ist ein Plus von 22 Schülern festzustellen, das im M-Zug zu verorten ist. Hier ist ein Zuwachs von 5,8% zu verzeichnen, den wir vor allem der Gemeinde Aßling zu verdanken haben, die heuer überdurchschnittlich viele Umsteiger von der 6. Regelklasse in den M-Zug 7 vorweisen. Der Regelbereich hat sich auch erholt und die Talfahrt der Schülerzahl ist zumindest gestoppt.

Im Vergleich:
Schüler im Regelbereich Mittelschule 5 – 9: 136
Schüler im M-Zug der Mittelschule: 199

Die Klassenstärken betragen im Durchschnitt:

5. Klasse(R)	16,0	Schüler	6. Klassen(R)	16,5	Schüler
7. Klassen(R)	16,0	Schüler	7. Klassen(M)	23,5	Schüler
8. Klassen(R)	29,0	Schüler	8. Klassen(M)	18,0	Schüler
9. Klassen (R)	24,0	Schüler	9. Klassen(M)	28,0	Schüler
10. Klassen(M)	21,5	Schüler	Ü.-Klassen	17,0	Schüler

→in der Mittelschule ergibt das einen Schnitt von 20,5 Schülern pro Klasse.

→ für die gesamte Schule ergibt sich ein Schnitt von 21,5 Schülern pro Klasse.

b. Bekenntnisse:
Die meisten Mittelschüler sind mit 218 Schülern katholisch, 42 Schüler gehören dem evangelischen Glauben an, 104 Schüler gehören einer anderen Religion an bzw. sind bekenntnislos.

c. Ausländeranteil:
Von den 368 Schülern sind 73 Ausländer (~19,7%)
Die Schüler kommen aus insgesamt 24 Staaten,
Afghanistan (2), Bulgarien (6), Bosnien-Herzegowina (3), Tschechien (1), Ägypten (1), Ghana (1), Griechenland (3), Ungarn (5), Kroatien (12), Italien (1), Irak (5), Kosovo (7), Mazedonien (1), Mexiko (1), Österreich (1), Pakistan (2), Polen (5), Rumänien (6), Russland (1), Schweden (1), Serbien (2), Slowakische Republik (1), Syrien (4), Türkei (1).

Der für uns relativ hohe Anteil ausländischer Mitschüler hängt mit der Einrichtung unserer beiden Übergangsklassen zusammen. In diesen speziellen Sprachlernklassen werden die Schüler mit Migrationshintergrund intensiv in Deutsch unterrichtet und damit an den Sprachlernstand der Regelklassen hingeführt.
Die Klasse 9Ü wird im Schuljahr 2015/2016 von Frau Verena Abinger betreut, die die Aufgabe hat, fast alle Schülerinnen und Schüler der Klasse im aktuellen Schuljahr an einen Schulabschluss heranzuführen. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, an unserer Mittelschule den Abschluss an Mittelschulen oder den qualifizierenden Mittelschulabschluss extern zu erwerben.
Die 5ü übernimmt in diesem Jahr Frau Julia Zauner, die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5-7 unterrichtet. Wenn genügend Förderstunden zur Verfügung stehen, werden beide Klassen wieder in einem dreigliedrigen Förderkurssystem im Fach Deutsch unterrichtet.

d. Personaleinsatz:
Eingesetzt sind an der Schule 40 Lehrkräfte, davon 18 MittelschullehrerInnen als KlassenleiterInnen,
3 zusätzliche Lehrer, 1 Lehramtsanwärterin, 8 Fachlehrkräfte, 4 Religionspädagogen.

Nachdem im letzten Schuljahr eine hervorragende Mischung von jungen und erfahrenen Lehrkräften engagiert das Unterrichtwesen gestaltet haben, müssen zu Beginn des neuen Jahres leider einige dieser Junglehrer schon wieder verabschiedet werden.
Sylvia Karl, Bettina Wittmann und Michael Paulick haben sich in andere Schulamts- bzw. Regierungsbezirke beworben und wurden dort auch angenommen. Mit der Abberufung von Jan Belajac und Michael Paulus in den mobilen Dienst wurde die Personalstruktur beider Schulen – vor allem der Mittelschule – erheblich geschwächt. Ebenso nicht an der Schule verbleiben Regina Fertl, Anna Römer sowie Pfarrer Edzard Everts, die in der Kürze des vergangenen Schuljahres zu festen Bestandteilen der Schulfamilie wurden.

Um diese Lücken zu füllen kamen neu an die Schule:

Grundschule:
Susanne Geier
Joanna Piekart
Christina Hein

Fachlehrkräfte:
Matthias Glaser
Christine Laudenbach
Doris Maier
Carina Rusin
Angelika Witt

Mittelschule:
Ulrike Blumenstock
Stefan Weltner

Lehramtsanwärterinnen- und anwärter:
Jasmin Jaksch
Elena Pechtl
Sebastian Schneid

e. Schüler aus Steinhöring/Tulling/Oberndorf:
Auch heuer ist die Zahl der Schüler, die aus dem Einzugsbereichen Steinhöring-Tulling und Oberndorf neu an die 5. Klasse der Mittelschule wechseln, eher überschaubar. 9 Schüler aus Steinhöring-Tulling und eine Schülerin aus Oberndorf verstärken die 5. Klassen der MS in der Kreisstadt. Zusammen mit den wenigen verbleibenden Schülern aus den vierten Klassen der Grundschule Ebersberg lassen sich so mit Mühe zwei 5. Regelklassen bilden, die es mit den folgenden Übertritten auf Realschule und M-Zug wohl kaum zweizügig in die 7. Jahrgangsstufe schaffen werden.

Offene Ganztagesschule Ebersberg

Die offene Ganztagesschule der Mittelschule Ebersberg unter Trägerschaft des Amtes für Familie und Kultur der Stadt Ebersberg startet ihr 7. Jahr. Die Einrichtung ist ein freiwilliges schulisches Angebot der ganztägigen Förderung und Betreuung von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 5 bis 10. Das Team um Leiter Peter Hölzer und seine Betreuungskräfte Eva Wieser, Ulrike Markert und Doris Wille haben ein durchwachsenes Jahr hinter sich. Zahlreiche Höhepunkte wie der Tag der offenen Tür, die Ausflüge in den Kletterwald oder zum Bogenschießen wurden durch zahlreiche Wechsel bei den betreuten Schülern etwas getrübt. Es fiel somit schwer, die Kontinuität der Betreuungsarbeit dauerhaft zu gewährleisten. Als Problem kristallisiert sich zunehmend heraus, Eltern und Schüler zu disziplinieren, das Angebot regelmäßig zu besuchen und die Kinder nicht unter vielen Vorwänden vom Betreuungsnachmittag abzumelden.

Dennoch ist die Nachfrage auch im siebten Jahr ungebrochen. 50 Schüler haben sich das kommende Schuljahr vorangemeldet, es ist davon auszugehen, dass es nach Schuljahresbeginn noch mehr werden. Als inhaltlichen Schwerpunkt für das nächste Jahr hat man sich vorgenommen, das Freizeitangebot aufzuwerten und mit den Schülern öfter Veranstaltungen außerhalb der Schule zu besuchen.

Tatkräftige Unterstützung hat das Team der oGS von Schulsozialarbeiterin Stella Glück-Swoboda und der Praktikantin Leonie Jörg sowie den ehrenamtlichen Mitarbeitern

Günter Utz, Eberhard Rose, Helena Galek und Klaus Wintermann erhalten.

Bis auf Praktikantin Frau Jörg werden die Helfer auch im nächsten Jahr wieder tätig werden.

Schülerbetreuung der Grundschule Ebersberg

Schülerbetreuung EBERSBERG miteinander leben und lernen

Das erfolgreichste Betreuungsangebot in Ebersberg bleibt auch im neuen Schuljahr die Schülerbetreuung der Stadtverwaltung. In den Räumen des Untergeschosses der Floßmannstraße werden im kommenden Schuljahr 140 Schülerinnen und Schüler betreut. Eine Aufgabe, die das Team von Stadtjugendpfleger Peter Hölzer und seiner Leiterin Marlies Breuer kaum noch bewältigen kann. Die Organisation der mittäglichen Versorgung und der Hausaufgabenbetreuung ist mittlerweile minutiös abgestimmt und muss trotzdem noch weiter perfektioniert werden, um dem Andrang gerecht zu werden. Vor allem die räumliche Enge macht den Betreuern zu schaffen. Die dritte Essensausgabestelle im Ausweichraum/Erdgeschoss löst nicht alle Probleme. Auch die Schule leidet unter der räumlichen Ausdehnung der Schülerbetreuung, so muss man sich gemeinsam einen Arbeitsraum teilen, was Absprachen und gegenseitiger Kompromisse bedarf.

Ungeachtet aller Probleme ist das Angebot für alle berufstätigen Eltern eminent wichtig und mit der direkten Angliederung an die Grundschule in der Floßmannstraße auch sehr wertvoll.

Die hohen Anmeldezahlen drücken auch die große Zufriedenheit der Eltern mit der Arbeit des Betreuungsteams aus.

Der anstehende Bau der Turnhalle Floßmannstraße mit einem großen Mensa- und Betreuungsraum könnte die Perspektive sein, die man braucht, um der großen Nachfrage auch in den nächsten Jahren gerecht zu werden.

Straßenfest 2015

Im Mai 2015 veranstalteten die Schülerbetreuung und die Heilpädagogische Tagesstätte Ebersberg unter dem Motto „Die Welt ist bunt“ ein gemeinsames Straßenfest. Es wurde zum Spielen, Informieren, Ratschen und gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen und Gegrilltem geladen. Dabei konnte man beide Einrichtungen kennen lernen und mit den Mitarbeitern ins Gespräch kommen.

Jugendsozialarbeit an Grund- und Mittelschule
Nach vier Jahren Sozialarbeit an Mittelschulen lässt sich das Modell als absoluter Erfolg bewerten. Die Arbeit der Sozialpädagogin Stella Glück-Swoboda ist eine weitreichende Ergänzung der schulischen Beratungsangebote. Vor allem die Schulleitung profitiert von den zahlreichen Angeboten der Jugendhilfe, die somit eine ideale Entlastung darstellt. Der Zulauf und die Aufgabenstellungen lassen sich mit den 20 Stunden, die Frau Glück-Swoboda zur Verfügung hat, kaum bewältigen. Neben den vielen Einzelfallberatungen bleiben aber noch genügend Aktivitäten im Bereich der Berufsorientierung, des Aufbaus von Sozialkompetenzen und der Berufsorientierung, die in fast allen Jahrgangsstufen durchgeführt werden. Vor allem Frau Glücks langjährige Erfahrung im Kreisjugendamt bringen der Schule unschätzbare Vorteile bei der Zusammenarbeit mit der staatlichen Jugendhilfeeinrichtung.

Als logische Schlussfolgerung erfolgte im letzten Schuljahr die Beantragung der JaS auch für die Grundschule Ebersberg. Alleine aufgrund der Größe der Schule ergeben sich so viele Problemfelder und Aufgabengebiete, die von den Klassenleitungen, dem MSD, dem Beratungszentrum nicht mehr alleine erfüllt werden können. Leider gibt es für die Einrichtung einer entsprechenden Stelle keine staatliche Förderung, so dass die Stelle von der Stadt Ebersberg alleine finanziert werden müsste.
Der Sozialausschuss des Stadtrates hat in seiner Sitzung am 06.10.2015 die Einrichtung der JaS-Stelle an der Grundschule beschlossen. Frau Glück-Swoboda ist seit Mitte Oktober nun auch in diesem Bereich im Einsatz. Die Finanzierung der Stelle wird komplett von der Stadt getragen.

II. Hausangelegenheiten:
Bis zum Abschluss des Kalenderjahres 2015 sollen die letzten Sanierungsmaßnahmen in der Baldestraße endgültig abgeschlossen werden. Die Aufstockung der Umkleiden des Schwimmbades mit der Errichtung von vier neuen Unterrichtsräumen und die Ertüchtigung der Turnhalle Baldestraße sind die beiden letzten Großmaßnahmen der gesamten Bauphase. Allerdings wartet dann noch der Neubau der Turnhalle an der Floßmannstraße. Hier soll zumindest die Planungsphase in diesem Jahr noch abgeschlossen werden.

a. Floßmannstraße
Bereits zu Beginn des Schuljahres 14/15 zogen alle Klassen und die Schülerbetreuung wieder in ihre angestammten Räume im Schulhaus Floßmannstraße zurück. Das Jahr stand in erster Linie im Zeichen der Beseitigung letzter Baumängel und der Optimierung der Haustechnik. Hier zeigte sich besonders die Elektrik noch störanfällig und konnte erst im Sommer 2015 endgültig in den Griff bekommen werden. Generell fanden die sanierten Räume viel Anklang, nur das hohe Temperaturniveau im heißen Juli brachte noch Einschränkungen mit sich.
Der schwerste Schlag war allerdings der Komplettverlust der Turnhalle an der Floßmannstraße, deren Instandsetzung wegen schwerer statischer Mängel endgültig ad acta gelegt wurde. Davon wurde der Sportbetrieb in der Floßmannstraße massiv in Mitleidenschaft gezogen. Die „fliegende“ Interimshalle wurde erst im Juni 2015 in Dienst genommen, so dass für die meisten Schüler der 1./2. und 3. Klassen während des Jahres kein geregelter Sportbetrieb möglich war. Die Durchführung des Schulsportes in der Übergangshalle und auf dem Sportfreigelände zählen somit zu den wichtigsten Zielen für das neue Schuljahr, besonders da die Baldehalle wegen der Sanierung bis Dezember ebenfalls nicht zur Verfügung steht.
Daneben gilt es, die Raumluftanlage in der Floßmannstraße so einzustellen, dass auch bei höheren Außentemperaturen in den Klassenzimmern verträgliche Raumtemperaturen herrschen.

Obwohl es Zweifel gab, erweist sich der Sonnenschutz in der Floßmannstraße als durchaus geeignet, sodass hier auf einen konstenintensiven Umtausch verzichtet werden kann.
Auf dem Pausenhofgelände wurde nach Abbau der Schulcontainer im Herbst 2014 der Rutschenberg abgetragen und dafür ein neues Multifunktionsklettergerüst und eine Kirtaschaukel installiert. Beide Gerätschaften kommen bei Schülern und Lehrkräften hervorragend an. Bis zum Neubau der Sporthalle Floßmannstraße sollen die neuen Geräte unverändert stehen bleiben. Im Zuge dieses Neubaus soll auch die Gestaltung des gesamten Pausenbereichs noch einmal überarbeitet werden. Besonders die Versiegelung der größten Flächenteile mit feinkörnigem Kies und Teer soll zugunsten eines pflegeleichteren Bodenbelages erneuert werden. Geplant sind die Fertigstellung der neuen Turnhalle und des Pausenbereiches für das Schuljahr 2016/2017.

b. Baldestraße

In der Baldestraße ist vor allem der Sportbetrieb durch die Sanierung der Turnhalle bis Dezember massiv eingeschränkt. Ist es wohl im September und Oktober noch möglich, die Außengelände am Schulhaus und im Waldsportpark zu benutzen, bringen der November und Dezember wohl den Ausfall des Sportunterrichts ab der 3. Jahrgangsstufe. Die termingerechte Fertigstellung der Turnhalle hat demnach höchste Priorität, um den Sportbetrieb nur bis Weihnachten einzuschränken.
Weniger Probleme für den Unterrichtsbetrieb ergeben sich aus der Aufstockung des Umkleidebereichs der Schwimmhalle. Das Bauvorhaben litt lange Zeit unter einem Aufschub wegen fehlender Prüfstatik, doch nun laufen die Maßnahmen relativ termingerecht, so dass ab September mit dem Innenausbau gerechnet werden kann. Auch hier erscheint ein Bezug nach den Weihnachtsferien realistisch. Die vier neuen Unterrichtsräume werden die angespannte Raumsituation deutlich verbessern. Damit wird vorerst der letzte Schritt in der Generalsanierung der GSMS Ebersberg vollzogen sein.

Ansonsten läuft der Unterrichtsbetrieb in den sanierten Räumen seit letztem Schuljahr weitgehend ungestört. Wie in der Floßmannstraße sind wir aber noch dabei, die letzten Abstimmungsarbeiten bzw. diverse Mängelbeseitigungen vorzunehmen. Das größte Problem wurde in den Sommerferien gelöst. Die falsch eingebauten Jalousien des Sonnenschutzes wurden nach zähen Verhandlungen vom Hersteller und Lieferanten nun endlich ausgetauscht. Der große Vorteil des neuen Schutzes ist, dass er höhere Windgeschwindigkeiten aushält und damit länger heruntergefahren bleiben kann. Gerade bei Sommerwind eine wichtige Funktion.
Daneben läuft die automatische Bussteuerung sämtlicher elektronischer Bauteile noch nicht zufriedenstellend. Die ausführende Firma ist mit ihren Programmierungen im Rückstand und die Detailmängel sind im Alltag teilweise sehr störend.
Dazu gehörte auch die Ansteuerung der Lüftungsgeräte. Auch hier sind alle Feinarbeiten noch nicht erledigt und in einigen Klassenzimmern sind die klimatischen Verhältnisse nicht optimal.
Generell waren Wärme und Kälte in den Unterrichtsräumen die größten Aufreger im vergangenen Schuljahr. Um eine gute Raumentlüftung zu erzielen, wurde im Winter ein relativ niedriges Temperaturniveau gefahren, was nicht den Anklang aller Kollegen fand. Gegenteiliges Problem in den Sommermonaten. Durch die perfekte Wärmedämmung heizen sich die Klassenzimmer nach einigen Sonnentagen so stark auf, dass die Temperaturen über 28° hinausgehen. Obwohl Hitzefrei organisatorisch sehr problematisch ist, musste auf diese Maßnahme im Sommer 2015 einige Male zurückgegriffen werden.

Sonst überwiegen aber positive Eindrücke. Vor allem bei Schülern, Eltern, Besuchern und aushäusigen Lehrkräften findet die Gestaltung der Schule großen Anklang. Die große Resonanz beim „Tag der offenen Tür“ bestätigt den guten Eindruck der Nutzer.

Der Stadt Ebersberg gebührt hier für alle Anstrengungen und den finanziellen Aufwand höchste Anerkennung und Lob. Bürgermeister und Stadträte haben bewiesen, dass es ihnen in Ebersberg mit den guten Rahmenbedingungen der Schulausbildung ihrer Kinder sehr ernst ist.

c. Raumsituation

In diesem Schuljahr laufen an beiden Schulen insgesamt 36 Klassen. Die nicht vollzogene Fertigstellung der Aufstockung und der Raumbedarf der Schülerbetreuung schaffen zu Schuljahresbeginn erst einmal Probleme. Nachdem in der Floßmannstraße nur mehr 1. und 2. Klassen untergebracht werden, muss die Baldestraße alle restlichen Klassen aufnehmen. Bis Weihnachten gilt es jeden erdenklichen Gruppenraum zu nutzen, um Klassen unterzubringen. Vor allem betroffen ist die „kleine“ Übergangsklasse 5ü, die mit 13 Schülern erst einmal in einem Gruppenraum unterkommen muss. Ab Weihnachten dürfte sich die Raumsituation entspannen. Mit den vier neuen Unterrichtsräumen über den Umkleiden des Schwimmbades werden alle Klassen adäquat untergebracht.

III. Personalien:

Die Schulleitung bleibt in diesem Jahr unverändert. Schulleiter Alexander Bär wird von den Konrektorinnen Frau Dr. Sabine Niedermaier und Frau Julia Müller unterstützt. Auch im Sekretariat gibt es keine personellen Veränderungen, so dass Frau Milbredt und Frau Schwab nach wie vor für die perfekte Erledigung aller Verwaltungsarbeiten sorgen.

Weiterhin in der Umstrukturierung befindet sich die Hausmeisterei. Nach Beendigung der intensiven Bauzeit wurde der Arbeitsvertrag von Herrn Köhler geändert und auf reine Hausmeistertätigkeiten ohne bauliche Aufsichten reduziert. Noch nicht völlig geklärt ist die Regelung der zahlreichen Wartungs- und Pflegearbeiten im Haus, die im nächsten Jahr von allen drei Hausmeistern der städtischen Liegenschaften erledigt werden müssen. Dazu gehören auch Not- und Bereitschaftsdienste, die von den Stadthausmeistern Robert Schmidt und Hannes Reichert ausgeführt werden.

IV. Externe Evaluation 2016

Zum zweiten Mal nach 2011 findet an der Grund- und Mittelschule Ebersberg eine externe Evaluation durch das Staatsinstitut für Bildungsforschung – ISB statt.
Im Januar 2016 werden drei externe Lehrkräfte die Schule auf ihre Schul-, Unterrichts- und Prozessqualitäten hin untersuchen. Besonders im Bereich räumliche Voraussetzungen und finanzieller Aufwand des Sachaufwandsträgers sind nach den umfangreichen Maßnahmen doch positive Eindrücke und Ergebnisse zu erwarten.
Die getätigten Aufwendungen werden hier entsprechenden Eindruck hinterlassen.

Generell gilt es allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Ebersberg ein großes Lob und Dankeschön auszusprechen. Vom städtischen Bauamt, dem Amt für Familie und Kultur und dem Bauhof wurde die Schule hervorragend unterstützt.

Senioren

Seniorenbeirat

Die Stadt Ebersberg möchte neue Wege in der Seniorenpolitik gehen und noch stärker von der großen Lebenserfahrung und dem Wissen älterer Menschen profitieren. Aus diesem Grund hat der Stadtrat die Satzung für den Seniorenbeirat erlassen. Am 26.05.2014 wurden bei der Kandidatenversammlung sieben Bürgerinnen und Bürger in den neuen Seniorenbeirat gewählt. Der Seniorenbeirat setzt sich aktiv für die Interessen älterer Menschen in Ebersberg ein und weist politische Gremien, Stadtverwaltung und andere Institutionen auf spezifische Probleme und Wünsche der Seniorinnen und Senioren hin. Der Seniorenbeirat ist Ansprechpartner für die älteren Bürgerinnen und Bürger im Stadtgebiet. Er berät, unterstützt und organisiert bei Bedarf eigene Aktivitäten und führt diese durch. Der Seniorenbeirat berät den Stadtrat und seine Fachausschüsse bei spezifischen Fragestellungen. Diese Aufgaben gegenüber den Organen der Stadt nimmt der Seniorenbeirat vor allem durch Anträge, Anregungen, Anfragen, Empfehlungen und Stellungnahmen wahr. Die Mitglieder des Seniorenbeirates sind ehrenamtlich tätig. Als unabhängiges Gremium arbeitet der Seniorenbeirat überparteilich und überkonfessionell.

Seit 15.09.2014 ist der Seniorenbeirat telefonisch unter 08092-2320640 oder persönlich im Familienzentrum - von-Feury-Straße 10 - an den Beratungstagen, jeden 1. und 3. Montag im Monat von 14 bis 16 Uhr zu erreichen.
Weitere Infos unter www.seniorenbeirat-ebersberg.de

Seniorenbeirat:
1. Reihe: Karin Scharl, Dr. Edward Soweso, Roswitha Hülser, Dr. Hans Schroeder
2. Reihe: Manfred Lipp, Thomas John, Judith Scharnagl

Bürgerschaftliches Engagement

Wir alle profitieren davon, dass viele Ebersberger Bürgerinnen und Bürger einen Teil ihrer Freizeit investieren und freiwillig und ohne finanzielle Beweggründe ein Ehrenamt übernehmen. Ohne diesen Einsatz würden das bunte Vereinsleben und die breit gefächerte Angebotsstruktur in der Stadt Ebersberg nicht funktionieren.

Bildungspaten
Seit dem Schuljahr 2008/2009 wirken freiwillig ehrenamtlich engagierte Bildungspaten in der Schülerbetreuung und der Offenen Ganztagsschule. Durch ihre Unterstützung beleben sie die Einrichtung und bringen zusätzliche Kompetenzen und vielfältige Kenntnisse in den Betriebsablauf mit ein. Die Bildungspaten helfen, motivieren und unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung und fördern das Interesse an Bildungsinhalten.

Ebersberger Ferienspaß
Auch dieses Jahr hat das Team vom Ebersberger Ferienspaß wieder ein attraktives und spannendes Programm für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren zusammengestellt und in einer gemeinsamen Broschüre, dem „Ebersberger Ferienspaß“, mit einer Auflage von 850 Exemplaren veröffentlicht. Das abwechslungsreiche Angebot ist erst durch den Einsatz zahlreicher Vereine, Gewerbetreibender und Privatpersonen möglich geworden.

Besonderer Dank gilt all den Helferinnen und Helfern und dem Organisationsteam, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement einen großen Beitrag für das Gemeinwesen in unserer Stadt leisten.

04.10.2015 Tag der Ehrenamtlichem – die Stadt sagt „Danke“

Im letzten Jahr hat zum ersten Mal der „Tag der Ehrenamtlichen“ mit großer Beteiligung in Ebersberg stattgefunden. Auch dieses Jahr wurde wieder gefeiert und alle in Ebersberg tätigen Ehrenamtlichen waren herzlich eingeladen. Bürgermeister Brilmayer nutzte die Gelegenheit, um sich bei all denjenigen, die sich oft seit Jahren und Jahrzehnten in den verschiedensten ehrenamtlichen Tätigkeiten einbringen, herzlich zu bedanken. Er enthüllte am Platz der Ehrenamtlichen eine Tafel, auf der dieser Dank der Stadt für jedes ehrenamtliche Engagement nun auf Dauer und in Edelmetall graviert festgehalten ist.
Im Anschluss öffnete die 4. Ebersberger Ehrenamtsbörse im alten Speicher ihre Türen. Begleitet von einem bunten Rahmenprogramm präsentierten sich Vereine, Organisationen und Gruppierungen, die neue Freiwillige für eine ehrenamtliche Tätigkeit suchen.

Veranstaltungsreihe „Mach mal Ehrenamt“
Gemeinsam mit dem Katholischen Kreisbildungswerk Ebersberg e.V. organisierte die Stadt Ebersberg heuer bereits zum zweiten Mal die Veranstaltungsreihe „Mach mal Ehrenamt“. Dieses Jahr standen besonders die Themen „Ehrenamt und Asyl“ sowie „Neue Wege in der Engagement-Förderung“ im Vordergrund.

Freiwilligenagentur SCHWUNGRAD-EBERSBERG e.V.
Seit Juli 2011 gibt es in Ebersberg den gemeinnützigen Verein Schwungrad-Ebersberg e.V. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, das Ehrenamt und die Freiwilligenarbeit noch mehr in den Vordergrund zu rücken und zu unterstützen. Die Zusammenarbeit mit den Organisationen, Vereinen und Privatinitiativen soll helfen, Freiwillige so zu beraten, dass sie nach ihren Kenntnissen und Fähigkeiten optimal an geeigneten Stellen eingesetzt werden können.
Die Sprechstunden finden regelmäßig am Dienstag und Donnerstag im Familienzentrum statt. Das Büro ist eine zentrale Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger, die sich gern engagieren möchten, aber noch nicht wissen, welche Möglichkeiten für sie geeignet sind. Alle Interessenten werden in einer Datenbank geführt und auch nach erfolgreicher Vermittlung weiter betreut. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Hilfe bei der Gründung neuer Initiativen.

Behindertenbeauftragte

Rechtliche Grundlagen
Die Ernennung der Behindertenbeauftragten zum 1.1.2015 beruht auf dem Behindertengleichstellungsgesetz und den entsprechenden gesetzlichen Vorgaben durch den Stadtrat und den 1. Bürgermeister.
Kernstück des Gesetzes ist die Herstellung einer umfassenden Barrierefreiheit.

Betroffener Personenkreis
Im Bereich der Stadt Ebersberg gibt es 2015 insgesamt 1285 anerkannte behinderte Bürgerinnen und Bürger.
Davon haben 1051 Personen den Grad einer Schwerbehinderung zwischen
50 - 100 %.
Gehbehindert oder außergewöhnlich schwer gehbehindert sind 187 Personen.
Eine ausführliche Statistik erhalten Sie 2016.

Sprechstunden
Im Berichtszeitraum März 2015 - Oktober 2015 fanden insgesamt
8 Sprechstundentermine statt.
In der Regel jeden 1. Donnerstag im Monat von 15.00 bis 18.00 Uhr. Terminabsprachen sind hierfür nicht erforderlich, werden aber auf Wunsch gerne vergeben.

Themen in den offenen Sprechstunden
Fragen kommen zu allen denkbaren Problemen, die Menschen mit Behinderung haben.
Die Behindertenbeauftragte dient als Wegweiser zu den richtigen Institutionen und Behörden beim Thema Schwerbehinderung, Mobilität, Hilfe und Unterstützung im Behördendschungel. Natürlich konnte bzw. darf es hierbei keine Rechtsberatung geben.
U.a. ging es um:

- Wohnraumprobleme, barrierefreie Zugänge zu Wohnungen
- bezahlbare barrierefreie Wohnungen sowohl auf dem freien Markt als auch im sozialen Wohnungsbau
- Fragen zu vielen Themen in den verschiedensten Bereichen der Schwerbehinderung, des Sozialgesetzbuches, der Pflegeversicherung
- Schwerbehindertenrecht mit Erhöhung des Grades der Behinderung, Probleme am Arbeitsplatz
- Mobilitätshilfen, Fahrdienste, Parkplätze
- Pflegestufen, Anfragen zum neuen Pflegeversicherungsgesetz
- Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen
- Hilfe in einem Notfall bei der Unterbringung eines schwerbehinderten Familienmitglieds in der Kurzzeitpflege
- Anfragen u.a. eines Kindergartens zum vorhandenen Handicapparcours; Recherchen hierzu
- mehrere detaillierte Anfragen zum rollstuhlgerechten Umbau eines Hang-Hauses für ein Familienmitglied, Telefonate mit der Beratungsstelle der Bayer. Architektenkammer, Terminvereinbarung für die ratsuchenden Bürger bei der Kammer
- Wohnraum nach Klinikaufenthalten und Anfragen/Beratung

Die Schwerpunkte lagen im Berichtszeitraum bei Wohnungsproblemen, plötzliche Notwendigkeit von barrierefreiem Wohnraum nach Klinikaufenthalten und Anfragen/Beratung.

Dienstbesprechungen im Frühjahr und Herbst
Die bisherige Behindertenbeauftragte des Landkreises Ebersberg (Frau Frey) hat ihre langjährige Tätigkeit im Frühjahr 2015 aufgegeben und am 11.3.2015 zu einer Dienstbesprechung im LRA geladen. Mit den Behindertenbeauftragten anderer Kommunen wurde ein regelmäßiger Austausch von Informationen angeregt.
Eine weitere Dienstbesprechung findet mit der neu berufenen Behinderten-beauftragten des Landkreises, Frau Mittelberg, statt.

Weiterbildung, Informationsaustausch und Schulungen
Eine kostenlose Weiterbildung bei der VHS im Bereich „Wheelmap, behindertengerechte Zugänge im öffentlichen Raum" wurde in den Abendstunden besucht.
Wheelmap ist eine Onlinekarte über die Zugänglichkeit von Gebäuden mit Besucherverkehr. Dort werden Zug um Zug die barrierefreien Zugänge in der Stadt Ebersberg ergänzt und einpflegt.

Zusammenfassung
Wenn man alle Aktivitäten und Anfragen zusammen betrachtet, ist der Zeitaufwand für ein Ehrenamt sehr umfangreich.

Mehr und mehr verlagern sich die Anfragen der ratsuchenden Bürgerinnen und Bürger über Anrufe und E-Mails in den privaten Bereich und finden nicht in den offenen Sprechstunden statt.
Es wurden sowohl Betroffene selbst als auch vermehrt die Angehörigen beraten.
Pro Monat mussten zwischen 15 - 20 Stunden hierfür verwendet werden. Die offenen Sprechstunden, geplant mit 2 Stunden pro Monat, reichen hierbei keineswegs aus.

Die vielen Anfragen im privaten Bereich, die hierzu notwendigen Recherchen, Rückrufe bei den Betroffenen, Besprechungen, Fortbildung und Teilnahme an Arbeitsgruppen erfordern einen beachtlichen Zeitaufwand.
Wegen der intensiven Beratungstätigkeit wurden bisher keine neuen Projekte - außer Wheelmap - angestoßen.

Viele Probleme im Bereich Schwerbehinderung, Pflege und Wohnraum werden erst dann bewusst wahrgenommen, wenn man selbst oder ein Familienmitglied betroffen ist.

Es gilt noch viele Hindernisse zu beseitigen.
Dennoch: Ebersberg ist auf einem guten Weg.

Museum Wald und Umwelt mit Umweltstation Ebersberger Forst

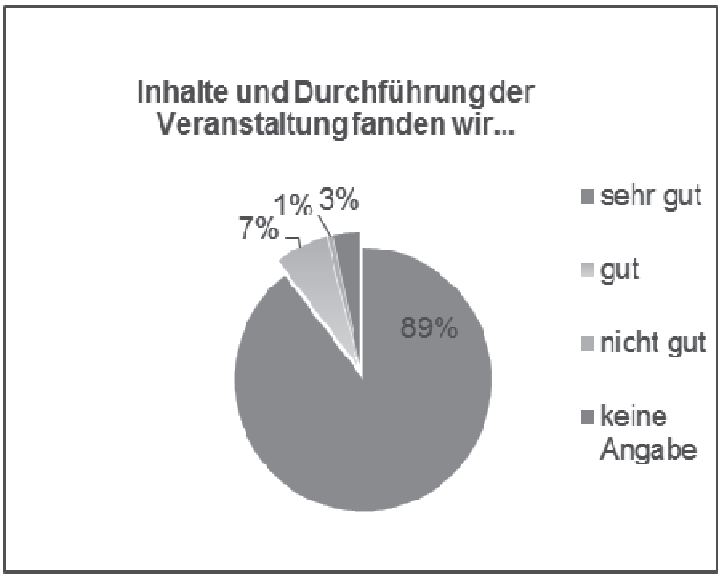
Altes mit Neuem verbinden, unter diesem Zeichen steht nicht nur die besondere Architektur des Museumsgebäudes auf der Ludwigshöhe, auch thematisch bildete die Verknüpfung von Bestehendem mit Künftigem einen Schwerpunkt der Einrichtung in diesem Jahr.

Besondere Beachtung dabei verdient die Sonderausstellung des Förderkreises (FÖK) „Abfall – Rohstoff von morgen“ mit ihrem Begleitprogramm. Hier wird sehr deutlich, nicht nur welche lokalen und globalen Probleme unser alltägliches Abfallaufkommen für Mensch und Umwelt verursacht, sondern auch welches Potenzial für die Rohstoffgewinnung der Zukunft in unserem Müll steckt. Dass Dinge, die wir normalerweise wegwerfen nicht unerheblich bereits jetzt zur Rohstoffgewinnung beitragen können, dies erfahren Besucher noch bis zum 22. Mai 2016 im Sonderausstellungsbereich des Museums. Auch Schulklassen setzten sich bereits aktiv im Programm „Gib Abfall einen Korb“ mit diesem Thema auseinander. Und bei kreativen Angeboten im Seminarbereich des Museums entstanden fantasievolle Gegenstände und sogar schicker Schmuck.

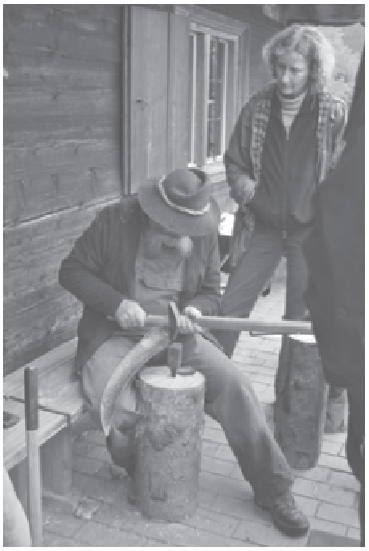
Wie die rund 2.500 Besucher der Dauerausstellung im alten „Jagerhäusl“ anschaulich erfahren konnten, ist das Ziel einer modernen Kreislaufwirtschaft nach dem „cradle-to-cradle“-Prinzip dabei eigentlich gar nicht so neu. Von der Vergangenheit für die Zukunft lernen ist ein Grundsatz, der in diesem Jahr am Museum somit besonders gut zur Geltung kommen konnte. Am Waldbesitzertag bot sich innerhalb des vielfältigen Angebots der Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ebersberg und Erding auf dem Festplatz, im Klosterbauhof und am Forsthaus St. Hubertus auch am Museum für Fachbesucher Gelegenheit, sich über Wald und seine Bewirtschaftung in Vergangenheit und Zukunft auszutauschen. Für Familien war ein vielseitiges Mitmachprogramm geboten und hautnah konnten Steinadler und Gerfalke in ihrem faszinierenden Flug- und Jagdverhalten beobachtet werden.

Bewährt laufen die durch das Qualitätssiegel „Umweltbildung Bayern“ ausgezeichneten Programme der Umweltstation für Kindergartengruppen, Schulklassen aller Altersstufen und Schularten, für Multiplikatoren, Ferienkinder und Familien. Über 222 Gruppen nahmen an Veranstaltungen teil. Neben naturkundlichen Inhalten waren auch die Angebote zu Kooperation und Teamtraining gefragt. Insgesamt rund 10.000 Besucher und Teilnehmer haben im vergangenen Jahr die Einrichtung besucht. Etwa 30% der Besucher kamen dabei aus dem Landkreis Ebersberg, 20% aus dem Raum München, die übrigen überwiegend aus anderen Landkreisen Oberbayerns. Immer wieder kommen aber auch internationale Besucher, wie die Eintragungen des Gästebuchs zeigen, so z.B. aus den USA oder Japan.

Die überwältigende Mehrheit der Teilnehmer aus Schulen, Kindergärten, Seminaren und Familien fand auch in diesem Jahr das Angebot super.



Das Landratsamt und die Regierung von Oberbayern unterstützen diesen Beitrag zur schulischen und außerschulischen Bildung durch regelmäßige Fördermittel.
(Diagramm: Ergebnisse aus Evalua-tion Veranstaltungen, Stand 10/15)
Das Museum Wald und Umwelt mit Umweltstation darf künftig auch durch ein gesondertes Schild auf die Qualität seiner Arbeit aufmerksam machen, die auch im vergangenen Jahr wieder von vielen verschiedenen und engagierten Menschen geleistet wurde, seien es Ehrenamtliche, freie Mitarbeiter oder Hauptamtliche. Sie alle prägen z.T. schon seit langen Jahren das Gesicht der Umweltbildung in Ebersberg. Zwei neue Gesichter gibt es im Kreis der Engagierten. Seit September ist durch Ines Linke die Leitung des Museums und der Umweltstation wieder besetzt und Anfang Oktober konnte mit Christine Bettin erneut ein junger Mensch mit dem Bundesfreiwilligendienst (BFD) beginnen.



Auch Sie können die Arbeit des Museums mit Umweltstation nutzen und unterstützen. Erfahren Sie mehr über historische und aktuelle Zusammenhänge zwischen Mensch und Umwelt, nehmen Sie teil am vielseitigen Programmangebot für Familien, machen Sie selbst aktiv mit oder werden Sie Mitglied im Förderkreis.
Das Außengelände mit Naturerlebnispfad und einer neuen Liegebank (gestiftet von den Bayerischen Staatsforsten) auf der oberen Wiese erfreute sich auch in diesem Jahr nicht nur während der Öffnungszeiten und Veranstaltungen großer Beliebtheit. Die schöne Aussicht mit Blick über das Land und auf das Alpenpanorama lud viele Spaziergänger und Wandertags-Gruppen zum Verweilen ein.

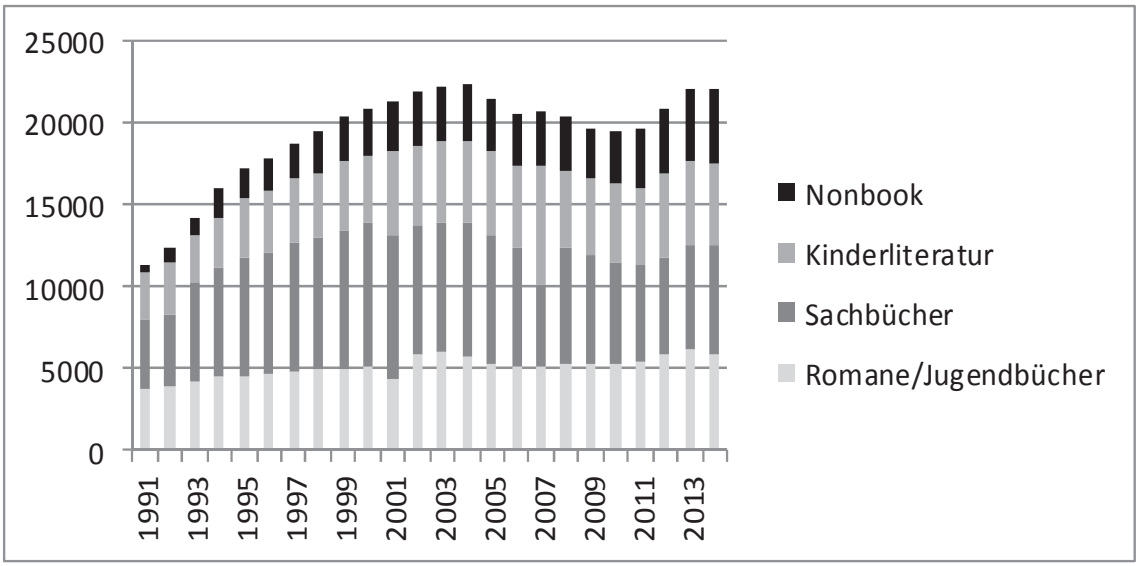
Öffnungszeiten:
15. März bis 15. November: Sa, So, Feiertag 11-18 Uhr
16. November bis 14. März: So, Feiertag 12-17 Uhr
Geschlossen: Karfreitag, Allerheiligen, 1. Advent, 24./25. und 31. Dezember
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Stadtbücherei Ebersberg

In 2014 wurden 100.523 Medien an 30.500 Besucher ausgeliehen und pro Öffnungsstunde im Durchschnitt 101 Medien verbucht. Damit wurde der Gesamtbestand in Höhe von 22.124 Medien ca. 5-mal entliehen.

Das Angebot ist breit gestreut: neben Büchern und Zeitschriften, die immer noch 71% der Ausleihe ausmachen, gibt es Musik-CDs, Hörbücher für Erwachsene und Kinder, CD-ROMs und Filme auf DVD.

Folgendes Diagramm zeigt die Entwicklung des Medienbestandes bis zum 31.12.2014



In 2014 wurden 2.912 Medien aussortiert und 3.002 Medien neu angeschafft.
Die größten Erneuerungen gab es in der Belletristik, bei den Kinderbüchern und im Sachbuchbereich.
Hier wurde dem Interesse der Leser entgegenkommend großer Wert auf aktuelle Ratgeber in den Bereichen Medizin, Psychologie, Pädagogik, Haus und Garten, Kochen und Handarbeiten gelegt. Außerdem wird jährlich der Bestand an Reiseführern erneuert.

Die Neuwerbungen sind im Online-Katalog unter **www.stadtbuecherei-ebersberg.de** aufgelistet und können sortiert nach Mediengruppen in einem Recherchezeitraum von bis zu zwölf Monaten eingesehen werden. Dabei können Büchereinutzer mit einem gültigen Ausweis entliehene Titel sofort für sich vormerken. Sie werden bei Rückgabe automatisch per E-Mail benachrichtigt. Dieser Service ist für die Leser kostenlos.
Seit letztem Jahr gibt es zusätzlich eine Erinnerungsmail für Nutzer, deren Medienleihfrist abgelaufen ist. Sie haben damit die Möglichkeit, innerhalb von drei Tagen online ihre Medien zu verlängern.

Mit dem Verleih von E-Medien wurde zwar schon Ende 2012 begonnen, richtig herumgesprochen hat sich dieser Service allerdings erst im Laufe des vergangenen Jahres. So wurden im dritten Quartal 2015 bereits 1.163 E-Books ausgeliehen, im vergleichbaren Vorjahreszeitraum waren es noch 980. Das komplette digitale Angebot finden interessierte Leser unter **www.leo-sued.de**.

Große Freude bereiten dem Bücherei-Team die regelmäßigen Klassenbesuche der Schüler aus den Jahrgangsstufen eins bis vier.

Die Ebersberger Grundschule nimmt teil am Leseförderprojekt „Antolin“. Um den Kindern die Suche nach entsprechenden Büchern leichter zu machen, sind alle „Antolin“-Bücher gekennzeichnet - als Anreiz für Jungen seit neuestem auch Sachbücher und Comics.

Seit November 2013 beteiligt sich die Stadtbücherei an der Aktion „Lesestart“.
„Lesestart – Drei Meilensteine für das Lesen“ ist ein Programm zur Sprach- und Leseförderung, das sich schon an die Jüngsten richtet. Es wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert und von der Stiftung Lesen durchgeführt.
Dazu liegen in der Bücherei Lesestart-Sets aus, die an Eltern mit dreijährigen Kindern verschenkt werden. Sie finden darin ein altersgerechtes Bilderbuch und Tipps zum Vorlesen und Erzählen.

Die monatliche Vorlesestunde findet in Zusammenarbeit mit dem Ebersberger Waldhort statt. Jeden ersten Mittwoch im Monat kommen die Erzieher des Waldhortes mit ihrer Gruppe und lesen allen interessierten Kindern ab sechs Jahren vor.

Firmlinge konnten ein Büchereipraktikum absolvieren. Sie reinigten Bücher, ordneten die Medien in den Regalen und durften Bücher aussortieren. Ebenso halfen Schüler des Gymnasiums Grafing im Rahmen des Projektes „Sozialer Tag“.

Für die Ebersberger Asylbewerber und Flüchtlinge stehen Medien zum Deutsch lernen, ein PC mit Lernsoftware und zwei PCs mit Internetzugang zur Verfügung und werden regelmäßig genutzt.

Darüber hinaus gab es noch folgende Veranstaltungen, die in Kooperation mit dem Kreisbildungswerk Ebersberg angeboten wurden:

- Im März eine Veranstaltung des Netzwerks Trauer „Nicht ohne Grund“ – ein Leseprojekt mit Texten, Bildern und Musik.
- Carola Seifert aus Isen erzählte im April von ihrem Sohn, der mit dem Down-Syndrom geboren wurde und stellte ihr Buch vor: „Der 47. Puzzlestein“.
- Bereits zum zweiten Mal gab es eine gemeinsame Veranstaltungswoche der Landkreisbüchereien, unterstützt durch das KBW Ebersberg.

Dazu las im Oktober die deutsch-griechische Autorin Eleni Torossi aus ihrem autobiografisch inspirierten Roman: „Als ich dir zeigte, wie die Welt klingt“.
Zudem bereicherten die Büchereiatmosphäre zwei Langzeitausstellungen mit Fotografien der Künstlerin Eleisa Caro und des Fotoclubs Vaterstetten.

v.l.n.r. Eleisa Caro, Susanne Ospelkaus, Miriam Valenzuela

COMITÈ DE JUMELAGE – PARTNERSCHAFTSKOMITEE EBERSBERG – YSSINGEAUX

Es ist schon zur Tradition geworden, dass das Partnerschaftskomitee am **Faschingsumzug** teilnimmt. Dieses Jahr wurde unsere Gruppe von drei Asylbewerbern verstärkt. Wir hatten viel Spaß, mit ihnen zusammen die Kostüme zu nähen. Als Schafherde sind wir nach der Pfeife unseres Hirten und Landesvaters durch die Straßen Ebersbergs gesprungen. Es war interessant zu beobachten, welche Politikergesichter von den Zuschauern erkannt wurden.

Großer Beliebtheit erfreut sich mittlerweile unsere **„Soiree Française“.** Bei Quiche und Wein zeigen wir im Frühjahr und Herbst einen französischen Film mit deutschen Untertiteln. Es standen „Willkommen in der Bretagne“ und „Ein Käfig voller Narren“ auf dem Programm. Zum Film, zu den Protagonisten und zur französischen Lebensart spricht als Einführung „unsere“ Französin Frau Dr. Oelmann jeweils ein paar erklärende Worte.

Höhepunkt des Jahres war der Besuch bei unseren Freunden in **Yssingeaux vom 1. bis 5. August.** Mit Reisebus und Privatwagen fuhren 74 Ebersberger/Innen im Alter von 8 Monaten bis 79 Jahren in unsere Partnerstadt. Dort wurden wir vom Bürgermeister und den Gastgebern herzlich empfangen. Im „Jardin de Ebersberg“ am Rathaus war ein Imbiss mit französischen Schmankerln für uns hergerichtet.

Am ersten Besuchstag konnten wir uns erst einmal von der langen Busfahrt erholen. Dann konnte jeder allein oder mit seinen Gastgebern den Ort und die nähere Umgebung erkunden. Am Abend trafen sich alle zum gemeinsamen Abendessen mit musikalischer Unterhaltung und den obligatorischen Ansprachen.

Am nächsten Tag stand ein Ausflug in den Naturpark Volcans d’Auvergne auf dem Programm. Angesichts der hohen Temperaturen war es nicht ratsam, die Berge zu Fuß zu erklimmen. Wir nahmen daher die Seilbahn auf den höchsten Gipfel, den 1885 m hohen Puy de Sancy. Von dort oben genossen wir den schönen Blick in die Hügellandschaft. Auf der Rückfahrt nach Yssingeaux besichtigten wir noch das mittelalterliche Städtchen Besseen Candesse.

Ein weiterer Ausflug führte uns nach St Nectaire in eine Höhle. Wir erfuhren, wie hier der berühmte Käse gleichen Namens zur Reife gebracht wird. Im Firmenmuseum der berühmten Papierfabrik Canson & Montgolfier zeigte uns der Führer, wie dort schon im 17. Jhd. Papier hergestellt wurde.

Bei unserem zweiten Ziel Bour Argental durften wir zusehen, wie aus 10 kg Zucker-teigmasse bunte Bonbons und Lutscher in Handarbeit hergestellt werden.
Die Rückfahrt führte über kurvige, schmale Straßen durch schöne Dörfer mit den typischen Stein-häusern in herrlicher Landschaft, geprägt durch bewaldete Hügel erloschener Vulkane.

Der Abschied von unseren Freunden fiel schwer. Aber viele haben sich schon für das Wiedersehen 2016 in Ebersberg verabredet.

Wir freuen uns, dass wieder Schüleraustausche der Realschule Ebersberg und des Gymnasiums Grafing mit Schulen in Yssingeaux durchgeführt wurden.
Auch dieses Jahr haben wir uns wieder am Ferienprogramm der Stadt Ebersberg und am Spielplatzfest der Frauenunion beteiligt. Die Kinder freuen sich immer, wenn sie sich an unseren frisch gebackenen Crêpes satt essen können.

An unserem Stand auf der **Ehrenamtsmesse** konnten wir die Besucher über unsere Partnerstadt und die Arbeit des Komitees informieren.
Mit französischem Wein, Käse und Crêpes haben wir die Besucher des Weinfestes im Theaterhof bewirtet.
Am Christkindlmarkt werden wir ebenfalls wieder Crêpes und Punsch anbieten.
Weitere Auskünfte über unsere Städtepartnerschaft können Sie jeden 1. Dienstag im Monat von 16 bis 18 Uhr in unserem Büro im Familienzentrum am Kurt-Rohde-Platz bekommen oder Sie besuchen uns auf unserer Webseite www.ebersberg.de, Rathaus & Service, Städtepartnerschaft.

Herzlich eingeladen sind alle Ebersberger/Innen am Freitag, den **22. Januar 2016,** im Gasthof „zur Gass“ zur **Partnerschaftsversammlung** mit Neuwahl des Komitees.

www.ebersberg.de